

X 1998574

Zwo Christliche

# Hochzeitpredigten/

Ausz erlichen schönen Geistreichen  
Sprüchen der weisen Männer: Syrach's  
vnd Salomonis / zusammen ge-  
tragen.

Die Eine/

Herzn Georgij Schrammen / verord-  
neten Stadtschreibers in Greiffenberg.

Die Andere/

Am Hochzeitlichen Ehrentage Herzn  
Jacobi Dogels von Camitz / Gräfflichen/  
Böllerischen Kentschreibers auffm  
Greiffenstein.

Wie Jahr vnd Tag bey jeder insonderheit zu finden.

*Autore*

Wolgango Silbero Glau cã- Misn. Pastore, Gry-  
phimontano Silesiarum.

Leipzig/

In vorlegung Christorh Eßiaers Buchhändlers.

In Jahr / 1615.





V O T U M.

Pro felici conjugio, à Sponso ipso  
præmissum.

**C**onjuge nil meliùs; nil Conjuge pejùs in orbe est:  
Si mala, nil pejùs: si bona, nil meliùs.

Si mala: Eros Eris est: Tædæ sunt tædia: Læctus  
Est læctus: durum Conjugiumq; jugum est.

Si bona: dura levat, menti q; offusa serenat

Nubila: Conjugii tollit amariciem.

Quisquis inis ergò socialia jura maritus,

Quo lateris, habes: quod verearis, habes.

Connubio junxi Miki, T E, J O V A, auspice: morum

Gratia quam laudat; quæ pietatis amans.

Regnet Eros hic: hic Eris exulet: absit Erynnis:

Incestent nostrum tædia nulla torum.

Electâ Læctus sit prolo refertus: amarus

Athalamo tumuli læctus abesto procul.

Connubium nubes si sorte abnupserit atra:

T V sp Len Doret V o nos Pater a L Me rege.

Ann. nup.

(Pl. 8.v.4.

& 20.)

G. Schram. Sp.

Animo voto precatur.



Koppel 782 266  
[32]

139



# Die erste Hochzeit Predigt.

Am Hochzeitlichen Ehrentage Herrn  
Georgij Schrammen/verordneten Seadschreib-  
bern in Greiffenberg/rc.

3113.  
Ge.XV.

Der Text dieser Predigt  
ist genommen  
Aus dem 37. Capitel Syrach.

Hab. Gry.  
phib. 2. Mar  
Anno 1610.

**I**n weiser Mann wird hochgelo-  
bet/vnd alle die ihn sehen/preisen  
ihn.

Ein Weiser kan sein Volck lehren/  
vnd schaffet mit seinem Rath nutz/  
vnd trifft.

Ein Weiser hat bey seinen Leuten ein  
grosses ansehen/  
vnd sein Name bleibet  
ewiglich.

Eine schöne Frau erfreuet ihren  
Mann/  
vnd ein Mann hat nichts lie-  
bers:  
Wo sie darzu freundlich vnd fromb-  
ist/  
so findet man des Mannes gleichen  
nicht.

S ij

Wer

Die erste Hochzeit Predig t.

Wer ein Haußfraw hat / der bringet  
sein Gut in rath / vnd hat einen trewen  
Schülffen / vnd eine Seule / der er sich  
trösten kan.

Wo kein Zaun ist / wird das Gut ver-  
wüestet / vnd wo keine Haußfraw ist / da  
gehets dem Haußwirth / als gienge er in  
der irre.

So viel sind der Wort dieses Textes.

Folget die Predigt.

Exordium  
à commē-  
datione  
ordinis cō-  
jugalis.

**B**liebte in dem Herrn: Es redet der  
heilige Geist / der ein Geist der Keuschheit/  
Zucht vnd Ehren ist / allewege das beste in  
seinem Wort von dem heiligen Ehestande/  
Ehrliebende fromme Herzen dahin zu bewegen / daß sie  
lust vnd gefallen an diesem Stande / als Gottes Ord-  
nung / tragen / vnd sich vnbeschweret willig darein bege-  
ben / ob er gleich nicht ohne Kreuz vnd Trübsal ist: Hin-  
gegen aber alle Vnordnung vnd vnzüchtiges Leben / als  
einen hochschädlichen Leibes vnd Seelengift / fliehen  
vnd meiden. Daher commendiret er bisweilen eines  
theils einen feinen / verständigen / ehrlichen vnd tapffern  
Mann: Andertheils denn ein schönes / Gottfürchti-  
ges / tugendsames / züchtiges Weibsbild / welches er  
durch artige beschreibung so lieblich abmahlet / daß ers  
gleich anmutig machen wil sich mit einer solchen in den  
ehrlichen Standt der heiligen Ehe einzulassen.

Vnd

## Die erste Hochzeit Predigt.

Und führet seine argumenta suatoria: Jest ab Honesto; daß es ehrlich für G. D. und für der Welt/ Ehelich beysammen leben / vnd ehelich Kinder zeugen. Bald à Suavis; daß es lieblich / sintemal einem ehrlichen Mann / der sonst seine Amptsorgen vnd Kummer hat / nichts liebers / denn ein keusches vnd frommes Weib / die freundlich mit ihm umbgehet / vnd ihm sein Herr erfrewet. Denn ab Utili; daß es ihm zu seiner Nahrung sehr nützlich / weil er sein Gut dardurch in rach bringet / hat darzu eine trewe Gehülffin / vnd eine Seule seines Hauses / der er sich allzeit trösten kan. Und lastlich à Facili; Ob es gleich seine Beschwerung hat / also verbunden im Ehestande leben / so ist es doch gar viel leichter / kan auch mit besserem Gewissen geschehen / der gestalt Haushaltung vnd Wirtschaft führen / als mit vnzüchtigen Bälgen sich schleppen / vnd darüber vmb das seine kommen / Proverb. 6. v. 26. Do es gleich nu so genau nicht abg. het / es findet sich allerley Creus vnd Widerwertigkeit: Auch weder Mannes noch Weibespersonen gefunden werden / die so gar omnibus numeris absoluti vnd perfecti weren / daß nicht irgend ein nisi oder menschlicher na. vus darbey seyn solte: So bedeelet doch die Liebe alles / 1. Pet. 4. 9. wo sie rechtschaffen: Denn die Liebe ist lanamütig vnd freundlich / sie eyfert nicht / sie lesset sich nicht erbittern / sie stellet sich nicht vngederdig: Sie hoffet alles / sie gleubet alles / sie duidet alles / 2. (1. Corinth. 13. v. 4. 5. 6. 7. ( Welches auch im Ehestande muß observiret werden / sol anders Einigkeit vnd heußlich wesen erhalten werden.

Weil wir denn heute / vermittels Göttlicher Hülffse / dem heiligen Ehestande zu Ehren / auch eine Hoch-

Argumen-  
ta:

1.

2.

3.

4.

Transitio  
ad Propo-  
sitionem:

A iij

zeit.

## Die erste Hochzeu Predigt.

zeitpredigt thun sollen / als habe ich bey werendem Ehrentage dieser beyder gottseligen frommen Eheleut in / zu sonderm gedächtniß diesen Text für mich genommen / aus dem Geistreichen Lehr- und Zuchtbüchlein des weisen Mannes Sprachs / darinn er erstlich einen ehrlichen Mann: nachmals auch ein tugendames Weib commendiret, vnd darneben die Nutzbarkeit des heiligen Ehestandes anzeiget.

Da wollen wir vmb bessers gemercks willen / vns auff ihrer beyder Lauffnamen accommodiren, vnd hören:

Propositio

- I. Wie sich ein frommer Ehemann vnd Hauswirth verhalten sol / daß er re & nomine, ein rechter Georgius seyn möge.
- II. Wie in gleichem eine tugendfame Hausfraw sich zu erzeigen / wenn sie anders eine vernünfftige Ursula / vnd nicht eine wilde Vrsa, seyn vnd heißen wil.

Votum.

Der Himlische Keyser, vnser trewer Ehefreund / Stifter vnd Erhalter dieses Ordens / wolle vns darzu verleihen die Gnade / Segen vnd Beystand seines heiligen Geistes / vmb Christi des ewigen Breutigams / vnser einigen Heylandes willen / Amen.

### DE PRIMO.

Commen-  
detur vir  
bonus.

**N**efenglich so beschreibet vnd lobet hie der Mann Gottes Sprach im verlesenen Text einen vornehmen ehrlichen Mann:

I. A Vir-

## Die erste Hochzeit Predigt.

I. A Virtute & Prudentia, Zu dem er ihn nennet Virum sapientem, einen weisen Mann / der verständig ist / der entweder von Jugend auff in freyen Künsten was studieret, vnd gelernet: oder aus vieler Erfahrung longo, multoq; rerum usu, zur Weisheit gelanget: wie er auch im vorhergehenden Vers saget: *Quia* wer ist weise durch eigene Erfahrung. Oder / wie im folgenden 39 cap. stehet: Der die Weisheit der Alten erforschet / die Geschichte der berühmten Leute gemercket / vnd denselben nachgedacht, was sie bedeuten vnd lehren: die schönen Sprüche gelernet / vnd in den trefen Neben sich geübet: Ein solcher kan den Fürsten (vnd Städten) dienen / vnd bey den Herren seyn: Er kan sich schicken lassen in frembde Lande / denn er hat versucht / was bey den Leuten taug oder nicht taug. Als vorzeiten waren bey den Juden die Rabini: bey den vernünftigen Heyden die Philosophi: vnd bey vns heutiges Tages die Jurisperiti, vnd Viri prudentes, Politici, die in Empiern vnd fürnehmen Sachen zu brauchen / ihnen vnd andern nütz seyn können. Daher man sie auch wolweise Leute pfleget zu nennen / als die in allerley weltlichen Händeln vnd Sachen geübet vnd wol erfahren. Ein solcher wird hochgelobt / sagt Syrach / vnd alle die ihn sehen / preisen ihn.

II. A consiliis, Das er nicht allein für sich klug sey / vnd ihm selbst gewachsen / sondern das er auch andern mit gutem rath dienen könne / wie Syrach sagt: Er schafft mit seinem rath nutz / vnd triffts. Denn wem ist damit behorffen / wenn einer lange klug ist / leßt sich düncken / er kan vnd weis viel / brauchets aber nicht / vnd dienet niemand damit: Bey einem solchen ist das

I.  
à Prudētia.

2.  
Consiliis.

Pfunde

## Die erste Hochzeit Predigt

Pfundt vergraben / Matth. 25. Aber ein weiser Mann  
leget sein Pfündlein an / leset sich braucken / thut das  
seine / betet darneben fleißig / ist Gott vnd Menschen  
dienstlich / wo man sein begehret: Ein solcher schaffet  
nus / da gibt Gott Glück vnd Segen / daß ers trifft vnd  
aufrichtet / Psal. 1. wie Joseph / Gen. 39.3. Daniel. &c.

Phil. Mel.

Nullius est felix conatus, & utilis unquam,

Consilium si non detque, iuuetque DEUS.

Tunc iuvat ille autem, cum mens sibi conscia recti,  
Mandati officii munera iusta facit.

3.  
Doctrinâ.

III. A doctrina, Daß er sein Volk könne lehren:  
Nemlich / was gut oder böse / zu thun oder zu lassen sey.  
Vnd geschieht solch lehren nicht alleine in der Kirchen/  
in geistlichen sachen / sondern auch in Schulen / vnd in  
politicis negotiis, auff den Rathheusern / vnd in ge-  
meinen Versammlungen / da man das Volk unterweist/  
was zu gemeinen Nuz / guter Disciplin / erbawung / vnd  
löblicher Ordnung dienet.

Sol diß von einem geschehen / so muß er zuvor sel-  
ber was gelernet haben vnd verstehen / juxta illud, Sy-  
rac. 18. Lerne zuvor selbst / ehe du andere lehrest: Hüß  
dir zuvor selbst / ehe du andere arneyest: Straffe dich  
vor selbst / ehe du andere vrtheilest / so wirstu gnade fin-  
den. Nam: Quodq̄ parum novit, nemo docere po-  
test, heist das alte Verslein.

Dignitate,  
& honore.

IV. A dignitate, & honore, Daß er zu grossen  
Ehren vnd ansehen gelange bey jederman / sonderlich  
bey seinen Leuten / bey welchen er ist / vnd umb welche  
er sich frewlich vnd wol verdienet / damit macht er ih-  
me ein ewiges lob / ein vnsterblich Gedechtniß / daß sein

Name /



## Die erste Hochzeit Predigt.

Name/wenn er gleich stirbet/ewiglich bleibet. Der Poet nennet solchen: Pietate & meritis gravem, i. Aeneid. Einen tapffern Mann/der sich wol verdienet / vnd von Gottseligkeit ansehenlich vnd berühmet ist. Daraus zu sehen/das auch die Heyden von fürnehmnen/gelehrten vnd verstendigen/weltweisen Leuten viel gehalten haben. Wo nun wahres Erkentniß Gottes/ vnd die Furcht des Herrn darzu kömmet/ wie Syrach/ als ein geistreicher Schriftgelehrter/ in seinem Büchlein darauff weist/ da hat ein solcher auch sein Lob in der Christlichen Kirchen/ gefellet Gott selbst/ vnd allen Gottliebenden Herzen wol.

Sehet/das ist die Commendationschrift/die Syrach einem verstendigen weisen Manne giebet: Wenn nun Gott eine mit einem solchen beräth/ die hat vnd bekömpft gewiß einen grossen Schatz / mag auch denselben wol lieb vnd werth halten.

Ein jeder soll sich auch dahin befleissen/das er in der That ein solcher erfunden werde/ wie ihn Syrach allhie commendiret vnd haben wil. Welches denn die Alten der lieben Jugend sein wollen fürbilden/ sie darzu anzureißen: theils in nominibus propriis, das sie iren Kindern keine Christliche Tauff Namen gegeben: theils in schönen Apologis, oder denckwürdigen Historis, wenn sie ihnen alte Geschichte von der lieben heiligen Legendenden / oder sonst vornehmer berühmter Leute exempla vorgehalten. Davon D. Basilius saget: Gleich wie ein Mahler ihme ein schönes Bilde fürgestellet/dasselbe artig nach zumahlen: Also sollen Christen ihnen die exempla der Heiligen / davon sie sonderlich ihre Namen haben / ihnen fürbilden/ vnd fleiß ankehren / das sie ihnen

Transitio  
ad applica-  
tionem no-  
minis pro-  
prii.

“

“

“

“

“

2

nicht

## Die erste Hochzeit Predigt.

” nicht allein mit dem Namen/sondern auch im Leben mögen gleich seyn.

Nomen  
Sponsi GE.  
ORGIUS,  
unde, &  
quid signi-  
ficet?

Vnd kömpt vns jeso sonderlich hie vor / vnsers gegenwertigen Herrn Bräutigams Name/ Georgius, sampt derselben Legenda, so man vom Ritter S. Gorgen hat pflegen zu erzehlen.

Der Name Georgius ist ein Griechisches wort/ heisse so viel / als einer der die Erden bauet / den Weinberg pflanzet/ das Feld beschickt/ also/ daß ers zu menschlicher Nahrung weis zu brauchen: Ein guter Hauswirt / wie ihn vnser Sprach nennet / der auff sein Gut vnd Nahrung achtung giebet / sihet wie er dasselbige in rath bringe vnd seiner Wirtschafft wol vorstehe. Diesen Namen hat anfangs nicht der Pappst / sondern der Erzbischoff vnserer Seelen Jesus Christus selber cano- nisiret/ vnd so hoch gewirdiget / daß er ihn nicht zwar in Calender/ sondern in die heilige Schrift Neues Testa- mentes hinein gesehet / vnd seinem himlischen Vater denselben attribuiret / Joh. 15. Pater meus est γεργιος: Als der alte Hausvater/ Matth. 20. Weingärtner/ Jo- han. 15. vnd Bauherr / Luca 20. Dessenwegen sich dieses Namens niemand schemen darff.

Legenda  
des S. Geor-  
gio Equite.  
In Postilla  
parte 2.  
pag. 677.

Die Legenda, so etwa vom Ritter S. Georgio er- zehlet wird / sihet dieselbe einem kunstreichen Poëmati oder Gemälde schier ehlicher / als einer Historien / wie auch Dn. Philip. Melanch. der meinung / daß sie ex Apollinaris poëmatibus genommen / alludentis ad fabulam Persei, liberantis Andromedam, vnd sey ge- schrieben tempore Juliani Apostatae, da man mit der Bekänntniß nicht frey heraus gedurfft / derohalben viel

solcher

## Die erste Hochzeit Predigt.

solcher Apologi, die doch ihre sonderliche Bedeutung hatten / gemacht worden.

Sonst schreibet man / daß S. Georgius von Cappadocia bürtig / ein Ritter / ja ein trewer Ritter Jesu Christi gewesen / der nach S. Pauli Vermahnung eine gute Ritterschafft geübet / glauben vnd gutes gewissen bewaret: weil er seinem Könige Christo in allem gedienet / das einem redlichen Ritter zustehet / in dem er ihme  
1. trewlich glauben gehalten / vnd sich für seinem Widersachern nicht gefürchtet: 2. ihme gehorsam gewesen nach seinen Geboten: 3. Auch zu vertheidigung seines Glaubens / vnd die Ehre seines Königes / sampt desselben Reiches / sein Leben dargelassen / durch harte vnd grewliche Marter / darüber er den Feinden Christi / Sünde vnd Teuffel / hefftigen Widerstand gethan.

Die Legenda meldet von ihm: Nach dem er in erfahrung kommen / daß in seinem Vaterlande ein grausamer Drache grossen schaden thete / vnd das Land verwüstete / auch des Königes Tochter albereit ergriffen / sie zu verschlingen / habe er sich mit gewapneter Hand auffgemacht / wider den Drachen gestritten / ihme die Jungfraw genommen / vnd den Drachen umbbracht / der sonst von den Vngleubigen nicht hette können gedödtet werden.

Dieses giebet gar eine feine Deutung:

1. Erstlich auff die Christliche Kirche / da Christus selber der Rathgeber gewesen / in redimendo genere humano, das menschliche Geschlecht zu erlösen / der auch / als Gigas geminæ substantiæ, der zwey stämmige Held / mit der That hinnach gesetzt / sie aus der Gewalt des helischen Drachen / als seine liebe Heffzibam, zu er-

Historia.

Legenda.

Explicatio.

I.  
Ecclesiastice.



## Die erste Hochzeit Predigt.

retten/Esa. 42. Ose. 13. Deme sol ein jeder fleissig nach-  
folgen/sich in seinem Beruf zu bemühen/das die Christ-  
liche Kirche gebawet / erhalten / beschützet vnd fortge-  
pflanzet werde.

II.  
Politice.

Chronica  
Mich. Sach-  
sen/ part. 3.  
fol. 10.  
NB.

2. Auff ein lieblich wolbestellet Regiment: Denn  
gleich wie der König / dem dieser Georgius zu hülffe  
kommen/durch eigene krafft vnd rath / den Drachen in  
seinem Lande nicht hette können vertilgen / vnd seine  
Tochter erretten: Also können Fürsten vnd Herren ih-  
rem Lande vnd Städten nicht rathen noch helffen / wo  
sie nicht trewe Georgios, das ist / weise / gelehrte vnd  
fromme Gottesfürchtige Leute haben / derer sie sich in  
ihren consiliis vnd heilsamen Rathschlägē gebrauchen.  
Wie Keyser Antonius Pius nichts ohne gelehrter vnd  
getrewer Leute rath gethan hat / sondern pro suo Sym-  
bolo geführet: Es were besser / ein Kopff folgete vieler  
bedencken/als das viel Weise einem Starrkopffe folgen  
müßten. Das heist / Super faciem scribae imponet  
honorem suum, Syr. 10. Es stehet in Gottes Händen/  
das einem Regenten gerathe / derselbige gibt ihm einen  
löblichen Cansler. Vnd so weiß vnser H. Erz Gott die  
Schreibfeder herfür zu suchen/vnd zu Ehren zu bringen/  
Judicum 5. 14.

Des Königes Tochter ist Respublica, der gemei-  
ne Nuz / des sollen sich Regenten vnd Amptpersonen  
also annemen/als ein Vater seines eigenen vñ leiblichen  
Kindes. Nam bonus princeps à bono patre nihil  
differt; Regenten seynd Patres patriæ.

Der Drache bedent allerley Unglück vnd Wider-  
wertigkeit / dem sollen Regenten wehren / vnd treulich  
widerstehen/das sie da keinen freit noch gefahr schewen:

Sonderu

## Die erste Hochzeit Predigt.

Sondern Gut vnd Blut/Leib vnd Leben daran wagen/  
also / daß sie auch für ihren höchsten Ruhm vnd Geist-  
liche Ehre achten / wenn sie nur des Vaterlandes vnd  
gemeinen Nuges bestes trachten vnd fördern können.

3. Wird in S. Georgen Bildniß abgemahlet / ein  
frommer Haushater / vnd ehrlicher liebhabender Ehe-  
mann / der sein liebes Weib vnd Kind mit allen treuen  
meynet / fleißig für sie sorget / vnd sich der seinigen an-  
nimmet / als ein rechter Georgus vnd treuer Haushirt /  
Syrac. 37.

1. Laborando, In dem er sich nehret seines Be-  
ruffs / vnd seiner Hände Arbeit: Denn was dem ersten  
Haushirt gesaget worden / daß er den Acker bauen / mit  
kühner sich drauff nehren sein lebenslang / vnd im schweiß  
seines Angesichts sein Brod essen solte / Genes. 3. cap.  
Eben dasselbe ist vns allen auch gesaget / ob wir gleich  
nicht alle Ackerleut seyn können / die das Feld bauen:  
Noch haben wir ein jeder seinen Pflug vnd Eyden / das  
ist seinen Beruff vnd Ampt / darinne wir sitzen vñ schwei-  
ßen / vnd im schweiß vnsers Angesichts vnser Brod es-  
sen müssen.

Als in Ecclesia, da ist Gottes Ackerwerck vnd Got-  
tes Gebzw: Wir aber sind Gottes Gehülffen / 1. Cor. 3.  
Nu saget die Schrift: Non alligabis os bovi trituranti,  
Du solt dem Ochsen der da drischet / das Maul nicht  
verbinden / Deut. 15. 4. Sorget aber Gott für die Och-  
sen? Oder saget ers nicht viel mehr vmb der Menschen  
willen? Es ist ja vmb vnsern willen geschrieben / saget  
S. Paulus / 1. Corinth. 9. 10. Denn der da pflüet / sol  
auff hoffnung pflügen / vnd der da drischet / sol auff hoff-  
nung dreschen / daß er seiner Hoffnung theilhaftig wer-

III.  
Oeconomi-  
cè.

A.

ca.

## Die erste Hochzeit Predige.

de: So wir euch nu das Geistliche seen/ists ein grosses/  
ob wir ewer Leibliches erndten? Sintemal der HERR  
selbst befohlen / das/ die das Evangelium verkündigen/  
sollen sich vom Evangelio nehmen. Das ist vnser Pflug  
vnd Eyden.

B.

Also in Schola, die haben die beschwereten Feld-  
bau / vnd blutsawre Arbeit / müssen täglich in pulvere  
scholastico sitzen vnd schwitzen/sich fühlen vnd würgen/  
das mancher offte lieber dafür dreschē/oder andere Hand-  
arbeit thun wolte / welches ein vnversuchter wol nicht  
glaubet. Daher die Berslein recht gesaget:

*Heu miseri, miseros quod si quos credimus ullos,*

*Hi sunt qui pueros ad Pharaeum docent.*

Doch wil sie Gott auch versorget wissen/eben durch sol-  
che ihre müheselige/vnd doch nützliche Arbeit/in dem er  
ihnen ihr precium oder *didaclegv* einmahnet vnd verord-  
net/ad Galat. 6. 6. Communicet autem is, qui cate-  
chizatur verbo ei, qui se catechizat, in omnibus bo-  
nis. Das ist: Der vnterrichtet wird mit dem Wort/der  
theile mit allerley gutes dem/der ihn vnterrichtet: Irret  
euch nicht / Gott lesset sich nicht spotten. Das ist ihr  
Pflug vnd Eyden.

γ.

Vnd also muß man mehr Leute haben in Politia  
vnd weltlichen Emptern: da hat ein Notarius, Syndi-  
cus, Stadtschreiber oder Cangelist / wie die mögen Na-  
men haben / sein Protocol vnd weissen Acker für sich/  
darauff siewet er schwarzen Samen/wenn er alle sachen  
fleissig notiret/die Acten registriret/vñ in die Gerichts-  
bücher einverleibet / davon die Nachkommen guten sat-  
ten Bericht zu ihrer notturfft vnd nachrichtung/allerley  
Streitigkeit zu verhüten/haben können.

Da

## Die erste Hochzeit Predigt.

Da ist der Arbeiter auch seines Lohnes werth / daß er davon sein Solarium vnd accidentia habe. Das ist ihr Pflug vnd Eyden.

Vnd so fort an / im Handel vnd Wandel / in allen Gewerben vnd Handwercken / ein jeder in dem Ruff / darinnen er beruffen ist / 1. Corinth. 7. 20 Vnd ob dir es schwer wird mit deiner Nahrung vnd Ackerwerck / das laß dich nicht verdriessen / denn Gott hat es also geschaffen vnd verordnet / Syr. 7. 16. Ein jeder sol auch zusehen / daß er nicht mehr thue verzehren / denn sein Pflug kan erhehren / damit er nicht an Bettelstab gedeye. Wer sich aber mit seiner Arbeit in seinem Beruff nehree / vnd lesse ihm genügen / der hat ein sein ruhig Leben / das heisset einen Schatz vber alle Schätze finden : sagt Syr. am 41. vnd Psal 128. Beatus eris, Wol dir / du hast es gut. Denn das ist ein rechter / glückseliger Georgius oder Γεωργός, der das Werck des HERRN in seinem Beruff trewlich aufrichtet : da es hergegen heisset: Maledictus; qui facit opus Domini fraudulentem, Jerem. cap. 48. vers. 9.

2. Belligerando, seu defendendo: Daß er sich der seinen anneme / sie schütze vnd handhabe / dargegen dem bösen wehre / vnd wider den Feind streite vnd kämpffe. Es sey nun einer in welchem Stande er wolle / so ist vnd heisset es:

*Nunquam bella bonis, nunquam discrimina desunt,  
Et, cum quo certet, mens pia semper habet.*

Sonderlich in der Haushaltung / da muß man immer des Ritters S. Georgen Spieß vnd Schwerdt führen / vnd wider den Drachen streiten. Da hat man zu wehren dem Kinder Teuffel: Dort dem Gesinde Teuffel:

Manch

## Die erste Hochzeit Predigt.

Manchmal auch den bösen Weiber Teuffel/das er nicht die Oberhand behalte. Nie gehöret ein beherzter Georgius, vnd vorsichtiger / streitbarer Rittermann darzu: Denn es ist kein Zorn so bitter / als der Frauenzorn / Ich wolte lieber bey Löwen vnd Drachen wohnen / denn bey einem bösen Weibe: sagt Syrach am 25. cap. Darumb mahnet er die grossen Häupter auff / cap. 33. vnd spricht: Gehorchet mir / ihr grossen Herren / vnd ihr Regenten im Volcke / nemets zu Herken: Laß dem Sohne / der Frauen / dem Bruder / dem Freunde nicht gewalt ober dich / weil du lebest / 22. Vnd cap. 9. Laß deinem Weibe nicht gewalt ober dich / das sie nicht dein Herr werde. Hic labor, hoc opus est: Da gilt es kämpffens / wil einer nicht ein Sieman erfunden werden.

Darneben aber sol er sich der seinen trewlich annehmen / sie zu versorgen mit aller Nothdurfft / nach seinem besten vermögen: Denn so jemand die seinen / sonderlich seine Hausgenossen / nicht versorget / der hat den Glauben verleugnet / vnd ist ärger denn ein Heyde: saget S. Paulus 1. Timoth 5.

C.

3. Augendo: Wenn er sein Geschlecht durch ehrlisches Kinderzeugen vermehret / darmit er Gott seine Kirchen bawet / vnd das Himmelreich füllet / das machet ihm ein ewig Gedächtniß / Syr. 41. v. 19.

Hinc GEORGIUS erit Teogyis, Paterfamiliâs; & VRSULA LAURUS (*ἀραυραυραυραυρα*) die durch Gottes Segen viel herrliche vñ schöne nützliche Früchte bringen vnd zeugen. Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbar Weinstock vmb dein Haus herumb / vnd deine Kinder wie die Scheweige vmb deinen Tisch her. Siehe / also wird gesegnet der Mann / der den HERRN fürch-

tet /



## Die erste Hochzeit Predigt.

ter / Psal. 128. Denn er ist wie ein Baum gepflancket an den Wasserbächen / daß er seine Frucht bringe zu seiner zeit / vnd seine Blätter verwelken nicht / vnd was er machet / das geräth wol / Psal.

4. Docendo: Wenn er die seinen lehret vnd vnterweiset im Gesetz des HERRN / wie Abraham / Genes. 18. daß sie thun was recht vnd gut ist / vnd wandeln auff dem Wege des HERRN vnsträfflich / Psal. 119. Denn eines weisen Mannes Lehre fleusset daher wie eine Fluch / vnd wie eine lebendige quelle / Syr. 21. 16.

5. Gloriam appetendo: Wenn er nach Ehren strebet / vnd ehrlich lebet / auch die seinen zu Ehren zeucht vnd anhelet. Welches geschicht vornemlich:

Studio pietatis: Wenn sich einer mit den seinen wahrer Gottesfurcht beflisset: Denn die Furcht des HERRN ist Ehre vnd Ruhm / Freude / vnd eine schöne Krone / Syrac. 1. Corona, Laurea.

Virtutum: Wenn er sich löblicher Tugenden beflisset: Denn durch Tugend gelanget man zu Ehren. O Jugend / hettestu Tugend / du werest mit keinem Golde zu bezahlen. Nam præmium virtutis honor. Et: Gloria virtutum tanquam umbra comitatur.

Artium: Wenn er etwas redliches studieret / vnd sich guter Künste beflisset: Denn die Schreibfeder schwimmet doch immer empor / sie behelt den Platz / man stecket sie auff den Hut / vnd hinder das Ohr / vnd sisset oben an bey grossen Herren. Judic. 5. Von Machir sind Regenten kommen / vnd von Sebulon sind Regierer worden durch die Schreibfeder. Im Sprach am 39. cap. werden viel ehrliche handthierungen nach einander erzehlet / vnd wird einem jeden derselben sein ge-

E

bür-

D.

E.

u.

E.

y.

## Die erste Hochzeit Predigt.

bürliches Lob gegeben: Aber vnter allē wird die Schreibfeder herfür gezogen / vnd nicht alleine den grossen Herren an die Seiten: sondern auch Gott in seine Kirchen / zu seinem Volck gesetzt / vnd erlanget mehr Lobes / denn andere tausend / vers. vlt. Denn weil alle andere Stände durch die Schreibfeder geehret vnd gefördert / auch mit ihren rühmlichen Thaten Lob- vnd Gedächtniswürdig gehalten werden. Billich / das sie auch herfür gezogen / vnd für andern in gebührenden Ehren von allen Verstendigen vnd Weisen gehalten werde.

Vsus.

Dieses sollen vornemlich die jenigen merken / welche etwa den Studiis, vnd demnach auch den literatis vnd Gelehrten nicht allewege zum besten gewogen / achtens auch wenig / wie / oder mit was Personen die gemeinen Empter vnd Dienste bestellet werden / ob dieselbigen darzu tüchtig oder nicht / dencken schlechts: Was ligt daran? Reucht einer weg / so kömpt der ander wieder: Seind ihrer doch nicht eine Hand voll / es ist ihrer ein ganz Land voll. Nein / nein Freund / sie seind nicht so gemein als man dencket / sie wachsen nicht auff den Bäumen wie die Birnē: so findet man sie auch nicht auff der Gassen wie die Stein. Des gehöret grosse mühe vnd arbeit darzu / che man einen aufzuecht / vnd gerä. h vnter zehen oder zwanzigen / ja wol vnter hunderten kaum einer / der etwa tüchtig / das man ihn brauchen könne. Sie haben nicht alle die Gaben / das Ingenium, vnd den verstand darzu: Es ist eine besondere grosse Gottes Gabe / wo eine gemeine Stadt mit tüchtigen vnd geschickten Amptspersonen / es sey in Kirchen / Schulen oder Regimenten / versehen wird: So ist auch allewege Gefahr dabey / wo Empter offte verendert / vnd die Dienste immer

mit

## Die erste Hochzeit Predigt

mit neuen Personen sollen bestellet werden. Derohalben man die / so da tüchtig erfunden werden / desto lieber haben / sie ehren. vnd fördern / vnd Gott dafür danken soll / wie Sprach allhie lehret / vnd S. Paulus andeuret / 1. Timoth. 5. v. 17.

Darnach sollen auch junge Leute merken / daß sie desto fleißiger studieren / vnd wider die bösen Lüste / Faulheit vnd andere Laster auch streiten / damit sie sich als Ritter beweisen: so werden sie mit der zeit auch Lauream bekommen / mit Ehren gekrönet / vnd endlich mit einer frommen Haus Ehre wol begabet werden.

Vnd das sey gesagt vom ersten Stückelein.

## DE SECUNDO.

**W**B beschreibet Sprach auch eine Tugendfame / Ehrliebende Hausfraw / vñ mahlet sie zumal artig / vnd sehr lieblich ab:

1. A Forma: Daß sie Gott nicht zu einem heßlichen / vnvernünfftigen vnd grewlichen Thier geschaffen / dafür sich der Mensch entfesse / sondern zu einem lieblichen Bilde / so nicht alleine dem Menschen ehlich / Fleisch von seinem Fleisch / vnd Bein von seinem Gebein: Sondern ihme auch mit ihrem freundlichen Anblick ganz anmutig / vñ durch ihm sein Herz im Leibe erfreuet wird. Wie Sprach im abgelesenen textu saget: Eine schöne Fraw erfreuet iren Mann / vnd ein Mann hat nichts liebers. Omnem humanam iucunditatem excellit. Varablius.

Niß Gott / möcht jemand sagen / ist es denn nu alles an der Schönheit gelegen? Man kan se von der

Describitur & commendatur Mulier honesta;

1.  
à Forma & pulchritudine.

## Die erste Hochzeit Predigt.

Schönheit nicht essen? Ist war. Was kan man auch von einer grewlichen essen? Vnd ist disfalls zwar keine besser als die andere / sie seyn beyde Gottes Geschöpf: Noch sihet man hieran Gottes wunderbare Weisheit / der seine Gaben den Menschenkindern vnterschiedlich auftheilet: Einem an gestalt des Leibes. dem andern an Eigenschafft des Gemüts: dem dritten etwa an holdseligen Geberden oder eusserlichen Zufall (ist sie nicht schön / so ist sie reich / 22.) vnd so fortan. Dahin kömpt es / daß sie dennoch alle genommen werden / vnd keine vberbleibet / ob sie auch nicht alle gleich schön sind.

Darumb saget auch Syrach nicht alleine von der Schönheit / sondern commendirt sie vielmehr.

II.  
à Virtutib.  
& animi  
dotibus.

2. A Virtutibus & animi dotibus: So sie da zu freundlich vnd fromb ist / so findet man des Mannes gleichen nicht. Schön vnd fromb / steht wol beyfam. Sonst heist es: Forma bonum fragile est, &c. Lieblich vnd schön seyn ist nichts: Proverb. 30. Im Lateinischen sihet hie: Si est lingua curationis, est & mitigationis, & misericordiae: Wenn sie nicht eine böse / giftige / sondern eine feine heilsame Zunge hat / die kan zuschlichten / vnd mit ihrer Freundlichkeit den Zorn stillen vnd säufftigen / wie Abigail / Esther / 22. die ist Lobens vnd aller Ehren werth. Wie er auch droben im 26. cap. saget: Ein freundlich Weib erfreuet ihren Mann / vnd wenn sie vernünftig mit ihm vmbgeheth / erfrischet sie ihm sein Herz. Ein Weib / das schweigen kan / das ist eine gabe Gottes: Ein wolgezogen Weib ist nicht zu bezahlen: *quæ verè ταιμιόν ἀστῆς ἔστι ἡ γυναίκα γυνή; virtutis penu generosa foeminina.*

Dem.

## Die erste Hochzeitpredigt.

Demnach commendiret er sie auch ferner:

3. A vocationis suæ operibus: Daß sie eine fleis-  
sige gute Wirtin/ vnd des Mannes trewe Gehülffin  
seyn solle: Im Gebet: In der Kinderzucht: In der  
Haushaltung: In der Nahrung: Als eine Seule/ vere-  
er sich trösten kan/darauff das ganze Haus beruhet/vnd  
ihres Mannes Herz sich auff sie verlassen darff / Pro-  
verb, 31.

Solches haben die Alten auch wollen zuverstehen  
geben / wenn sie den Weibesbildern schöne Namen zu-  
geeignet: Als Anna, Blandina, Caritas, Cordula,  
Dorothea, &c. welche alle den Namen haben von der  
Holdseligkeit/ Freundlichkeit/ Liebe vnd herrlichen schö-  
nen Tugenden vnd Gottes Gaben. Oft haben die ver-  
nünfftige Heyden/che sie Christen worden/ ihre Namen  
von den wilden Thieren/ Blumen/ Edelgesteinen vnd  
andern Creaturen genommen/ sich derer Tugenden/ so  
darinnen verborgen/ zu erinnern: Als Rosina, Susanna,  
ein liebliches Rößlein: Margaretha, ein küßliches Per-  
lein: Euphrasia, Augentrost/ Augenlust/ &c.

Also wird Vrsula genennet ab Vrsa, von Bären/  
Nicht zwar / daß sie wilde vnd vnwendig seyn solle / oder  
immerdar brummen im Hause / wie ein Seidelbähr:  
Sondern per antiphrasin, sanftmütig vnd freundlich:  
nicht gegen jederman/ sondern gegen ihrem Ehemanne/  
nach dem alten Sprichwort: Jederman freundlich/ A-  
ber nur einem heimlich: Darumb wird auch das dimi-  
nutivum gebrauchet Vrsula, als ein junges Bährlein/  
wie Proverb. 5. Cerva gratissima, & hinnulus gratif-  
simus: Sie ist liblich wie eine Hinde / vnd holdselig

III.  
à Vocatio-  
nis operi-  
bus.

Transitio  
ad applica-  
tionem no-  
minis pro-  
prii.

Nomen  
Sponsæ VR-  
SULA, unde  
& quid si-  
gnificet?

Ratio ap-  
pellatio-  
nis.

## Die erste Hochzeit Predigt.

wie ein Reh: Laß dich ihre Liebe allzeit sättigen/vnd er-  
gehe dich allewege in ihrer Liebe.

Wiewol nun ein Bähr sonst ein greßlich vnd reis-  
send Thier / so hat er doch auch viel schöner angeborner  
Tugenden / derer sich Christliche Weibesbilder sonder-  
lich anzumassen / die auch auff Eheleute artig vnd wol  
können gezogen werden.

Denn sie haben das Lob:

1. Daß sie keusch seyn: Denn sie in ihrer Vermi-  
schung / nicht wie andere vierfüßige Thiere / gemeiner  
weise zusamen lauffen: sondern sich freundlich vmbfahē/  
vnd in ihrem Lager alleine verborgen bey samen bleiben/  
masculus giebet prægnati foemellæ die beste/geraume-  
ste vnd weicheste stelle. Das scheint gar ein vernünfti-  
ges wesen seyn/ vnd deutet auff S. Petri Vermanung/  
1. Pet. 3. da man a minori ad majus schliessen vnd sa-  
gen kan: Dergleichen / oder / viel mehr ihr Männer/  
wohnet bey ewren Weibern mit vernunfft / vnd gebet  
dem weibischen / als dem schwächsten Werkzeug / seine  
Ehre / als auch Miterben der Gnaden des Lebens / auff  
daß ewer Gebet nicht verhindert werde. Vnd wie sol-  
ches allezeit sol in acht genommen werden / doch zu der  
zeit am allermeisten / wenn man den Segen Gottes im  
Ehestande vermercket. Die das nicht thun / sind ärger  
als die Bähren vnd vnvernünftigen Thiere.

2. Ein vorsichtig Thier: In dem es wie die schlän-  
ge / des Hauptes sonderlich wahr nimmet / damit ihm  
dasselbige nicht verschret werde. Dis gibt eine feine  
Lehre einem frommen Eheweibe / die ihren Mann mit  
trewen meynet / daß sie denselbigen fleißig in acht neme/  
als das Haupte / vnd denselbigen treulich warte. Denn

Indicatio  
proprieta-  
tum Vrsa-  
rum cum  
applicati-  
one.

Sunt enim  
in suo ge-  
nere &  
modo.

I.

Rudicæ.  
Plinius de  
animalib.  
quatupe-  
dib. cap. 36.  
mihi pag.  
181.

2.

Cautæ.

der

## Die erste Hochzeit Predigt.

Der Mann ist des Weibes Haupt / Ephes. 5. Weil ihr der lebet / so stehet es wol vmb sie / vmb ihre Kinder / vnd ganzes Haus: Fellet aber das Haupt / so gehets / wie Syrach hie sagt / cap. 37. Wo kein Zaun ist / da wird das Gut verwirret. Denn wo das Haupt liget / da liget es alles: Vnd wo der Zaun am niedrigsten / da steigt jederman über.

3. Versöhnlich: Wenn sich nur eines stellet / als sey es von ihm überwunden / vnd zeucht den Athem an sich / so verschonet es desselbigen: Also sollen Eheleute beyderseits versöhnlich seyn / der Mann taub / das Weib stumm / sich stellen / als sehe vnd höret man nicht alles / das macht vnd erhellet im Ehestande die beste Einigkeit. Obsequium parit amicos, sagt der Comicus: Nachgehen / da man einander was zu gute helt / kan verhören vnd versehen / das macht die beste Freundschaft. Ein Weib das schweigen kan / ist eine gabe Gottes: habt ihr droben gehört. Vnd:

Wenn der Mann from / wie Tobias /  
Das Weib stumm / wie Zacharias /  
So kan man fried haben im Haus:  
Nichts guts ein böß Weib richtet aus /  
Die stets in Ohren legt ein Mann /  
Vnd zündt viel böser Feuer an /  
Hebet vnd bellet stets mauff / mauff /  
Biß das si den Mann bringet auff /  
Dah er thut / welches ihn darnach rewt:  
Das sind Balge vnd böse Heut.  
Erger als die Bähren. Matthesin Oeconom.

<sup>3.</sup>  
Placabiles.

Rythmi  
M. Iohann.  
Matthesii.



## Die erste Hochzeit Predigt.

4.  
Tempe-  
rantia.

4. Mässig: Kan vber Winters viel Hungers leiden/ seuget die Klauen/ vnd nimpt damit verlied. Das wil im Ehestande auch seyn/ sonderlich wenn es heisset: Vinum non habent. (Nicht wie jener grober Mönch ex ignorantia gelesen: Vnum non habent. Vnrein/ lieben Freunde/ es heist nicht Vnum non habent: sondern wenn man so reden wolte/ so hiesse es offters: Multa non habent: wie das ihr viel erfahren. Denn es fehlet nirgend als vberall/ darzu an allem / was man bedarff / vnd kan nicht alle taze vollauff vnd genug seyn:) Das man alsdenn sich lerne strecken nach der Decken/ laß ihm genügen an dem / was Gott bescheret / vnd der Pflug erhet. Das ist ein grosser Gewinn/ 1. Tim. 6. So kan man aus dem kalten Winter kommen / bis einmal die liebe Sonne wärmer scheint.

Jene Hausfraw wolte mit irem Handwercksmann vnd seinem Gewerbe nicht vorlieb nemen/ vberredet ihn/ daß er ein Kauffmann wurde/ vnd mit wucher nach Reichthumb trachtete / daß sie auch gross gesehen / vnd herrlich tractiret würde: Aber es nam ein böse Alter/ ihr Testament war das hellische Feuer/ 2. Pomarius Dom. 1. post Trinitatis.

5.  
Φιλόσοφοι.

5. Fleissig bey ihren Zungen: Denn weil sie erstlich gar vnscheinlich geboren werden / schlecket die Bährin so lange vnd viel daran / bis sie dieselben allgemach formiret / vnd zur rechten gestalt bringet: Daher das Sprichwort kommen: Format suos foetus lambendo. Diß gibet eine sonderliche feine Lehre für Eltern vnd ihre Kinder im Ehestande: die werden in Sünden empfangen vnd geboren/ jr dichten vnd trachten ist nur zum bösen geneiget von jugend auff: Da gehöret viel fleiß

vnd



## Die erste Hochzeitpredigt.

vnd mühe dazu/das sie in formando zu rechte gebracht/  
damit Christus in ihnen eine gestalt gewinne/ vnd sie in  
der Zucht vnd Vermahnung zum HERN auffgezogen  
werden. Wo das nicht geschieht/so bleiben sie rohe/wil-  
de vnd vnwendig/ vngewrer als die Bähren: Blanda  
patrum segnes facit indulgentia natos. Ein verweh-  
ret Kind wird mutwillig wie ein wild Pferd/ Syr. 30 8.  
Vnd da können Mütter viel zu helfen.

6. Liebet den Honig: Vnd das vmb des Gesichtes  
willen / damit ihm dasselbige erfrischt werde. Dis ist  
eine Lehre für die Weiber / nicht das sie Näscherin seyn/  
gerne Honigkuchen essen / vnd guten Schleckerbis-  
le nachgehen sollen: Sondern geistlicher weise/das sie den  
Honig Göttliches worts lieben/ wie Maria vnd Lydia/  
Luc. 10. Actor. 16. Von welchem David saget / Psal.  
119. Die Gebot des HERN sind lauter/ vnd erleuch-  
ten die Augen. Sie sind süßer denn Honig vnd Honig-  
seim / Vnd wer sie hett / der hat grossen Lohn. Vnd  
Psal. 119. Öffene mir die Augen/ das ich sehe die Wun-  
der an deinem Gesetze. Et vers. 103. Dein Wort ist  
meinem Munde süßer denn Honig: Dein Wort mocht  
mich klug / darumb hasse ich alle falsche Wege. Psal. 13.  
Erleuchte meine Augen / das ich nicht im Tode ent-  
schlafe.

7. Ist bey seiner grossen Stärke ein furchtsam  
Thier/ erschricket / wenn es angeschrien wird / also/ das  
er auch alsbalde fleucht/bis er sich wieder erholet vnd be-  
dencket. Das gibet allen Christen eine feine Lehre/das sie  
ihr Leben mit Gottesfurcht temperiren / denn dieselbige  
wehret der Sünden/ Syr. 1. Et sancti quicquid agunt,  
metuunt: inquit D. Gregorius. Dienet dem HERN

Galat. 4. 19.  
Ephes. 6.

6.  
Mellis ap-  
petentissi-  
ma.

7.  
Timidae

## Die erste Hochzeit Predigt.

mit furcht / vnd frewet euch mit zittern: vermanet Dauid Psal. 2. Schaffet / daß ihr selig werdet / mit furcht vnd zittern / Philip. 2. 12. Führet ewren Wandel so lange ihr lebet / mit furchten / 1. Pet. 1. Denn wer ohne furcht fehret / der gefället Gott nicht / vnd seine Frechheit wird ihn stürzen / Syr. 1. v. 28.

Sonderlich aber ist es an Weibesbildern eine lobliche Tugend / wenn sie schamhaftig vnd furchtjam seyn: Erubescit salva res est. sagt der Comicus. Fürchten ihren Mann / vnd sind ihm gehorsam / wie Sara Abraham / Genes. 18. Erschrecken bald / vnd werden roth / wenn sie was böses sehen / hören / oder mit Mannesbildern reden sollen: wie jenes Weiblein Marci 5. 33.

8.  
Mansuefa-  
ciendæ, vel  
Mansue-  
scentes,

8. Ob gleich ein Bähr reißender vnd wilder art ist / jedoch wenn er in der Jugend zum Menschen gethan wird sit mansuetus, leset er mit sich umbgehen wie ein Hund / wird zahm vnd kurre / vnd versihet sich alles guten zu dem / dessen er gewohnet / der ihm Essen vnd Trincken gibe: Also / vnd vielmehr ein Christliches Weibesbild / da sie gleich von Natur etwa zu einem gebrechen geneiget were / sol sie doch denselbigen ablegen / oder ja zum wenigsten sich darinne mässigen / sonderlich gegen dem / welchem sie sich zu Ehelicher Beywohnung gegeben / mit dem sie täglich isset vnd trincket / vnd von dem sie alles gutes hat.

Denn kan ein wildes Thier seine Art gleichsam ablegen vnd aufziehen / wie viel mehr sol solches thun ein vernünftiger Mensch: zu voran ein holdseliges Weibesbild / welches darumb eine Ehefrau genennet wird / daß sie ihres Mannes Ehre vnd Freude seyn solle. Daher gehören D. Lutheri Reymlein:

Ein

Die erste Hochzeit Predigt.

Ein Ehemann soll gedultig seyn/  
Sein Weib nit halten wie ein Schwein:  
Ein Hausfrau sol vernünftig seyn/  
Des Mannes weise lernen seyn.  
Da wird Gott geben Gnade zu/  
Daß ihm die Ehe gar sauffte thu/  
Vnd wird dem Teuffel wehren wol/  
Daß er sein List nicht enden sol.

Das haben wir also / nach anleitung des Namens  
Vrsula, von art vnd eigenschafft der Bähren / einfeltig  
vnd kurz gedencken wollen, welches fromme Herken wol  
vermercken / vnd zum besten gebrauchen wollen.

Sonst pfleget man die Legenda von S. Vrsula zu  
erzehlen / daß sie eine geborne Königin aus Engeland/  
vnter eilfftausend Jungfrauen die fürnehmeste / vmb des  
Christlichen Glaubens willen / vnter Attila der Hunnen  
Könige / ein Märterin geworden sey: Allen Christlichen  
Frauen vnd Jungfrauen zu einem Exempel / daß sie  
nicht alleine ihren leiblichen Breutigam alhier zu ge-  
fallen / sich beflüssigen / sondern auch an den himlischen  
vnd ewigen gedencken / demselben mit reinem Herken  
anhangen / vnd bis ans Ende in warem Glauben bey  
ihm beständig verharren / so werden sie auch das Ende  
des Glaubens davon bringen / nemlich der Seelen Se-  
ligkeit / 1. Petri 1. 9.

Vnd das sey auch genug gesaget vom dem andern  
Stücklein.

Tom. 8. le. 2.  
fol. 380.

Legenda  
S. Vrsula.

Matth. 25. 1.  
1. Petri 3. v. 4.

D ij

Der

Die erste Hochzeit Predigt.

Conclusio.

Der himmelische  $\Gamma\epsilon\omicron\gamma\gamma\omicron\varsigma$  vnd oberste  
Haußvater wolle seine liebe Heffzibam, die  
Christliche Kirche/auff Erden selbst schützen vnd  
handhaben/vnd darinne alle Christliche Stän-  
de / insonderheit den lieben Ehestand / als seine  
heilige Ordnung / segnen/ vñ für den hellischen  
Drachen Asmodi erhalten: Auch diesen neuen  
Eheleuten seine Göttliche Gnade verleihen /  
damit gegenwertiger vnser vielgeliebter Herr  
Brentigem/auch dieser gemeinen Stadt in sei-  
nem Beruff mit Weisheit vnd Verstand ein  
trewer Georgius, vñ in seiner Haushaltung ein  
gesegneter / glückseliger Haußwirt seyn möge:  
an seiner hertzlichen vertrauten Vrfula, eine  
trewe gehülffin / vnd freundliche vitæ sociam  
habe/mit der er in Liebe / Friede vnd erwünsch-  
ter Einigkeit lange zeit/ nach Gottes willen ge-  
sund lebe / sich mit ihr mehre vnd nehre / damit  
sie Gott auch in ihren Kindern vnd Nachkom-  
men loben vnd preisen / vnd beyderseits ihren  
Wandel in der Welt für Gott vnd Menschen  
also führen/das sie Gottes Hulde vnd Segen/  
auch Ehr vnd guten Namen behalten bey jeder-  
man / biß sie ettmal dorte mit ihrem vnd vn-  
serm himlischen Brentigam / in sein himlisch

Hoch.

Die erste Hochzeit Predigt.

Hochzeit auß eingehen / daselbst ihre Namen  
im Himmel / im Buche des Lebens eingeschrieben  
sind / da sie sampt allen Auserwehlten /  
der Hochzeit des Lammes bewohnen / ewige  
Wonne vnd Frewde haben mögen. Das helfe  
ihnen vnd vns allen die heilige hochgelobte  
Dreyfaltigkeit / Gott Vater Sohn vnd  
heiliger Geist / geehret vnd ge-  
preiset in alle Ewigkeit /  
Amen / Amen /  
Amen.

2. 7. 0



SEQVUNTUR EPI-  
THALAMIA.

Honoris & felicioris omnis ergo à fauto-  
ris & amicis scripta,

D 3

NUPTI.

EPITHALAMIA.

I.  
NUPTIIS AŪSPICATISS.

Dn. Georgii Schrammii.

O D E.

QVò Musa tendis? Connubio melos  
Sacrum GEORGI dic age tibiâ  
Ceu Sponsa nunc plausu decoro  
In thalamos veniet pudicos,  
Te non sinistro provehit alite,  
Cultum sacrați fœdera connubi  
Sponsum DEUS: nam bina jungis  
Fortius hic Adamante corda,  
Eequis faventûm vota dare abnuat?  
Virtus enim sic promeruit tua,  
Doctrina quam non usitata  
Nec tenuis super astra tollit.  
Incensa flatu pectora fervido  
Gestate, & æquum rebus in arduis  
Mentem tenete, temperatam  
Lætitiâ, atq; animo benigno.  
Intaminatis fulgeat ignibus  
Vester focus, non invidiæ scatens  
Morfu, nec optatos penateis  
Vexet Eris metuenda tactu.  
Cornicis ambo vivite secula  
partemq; vestri sidereo poli  
Axi, soli q; cultioris  
Inserite ô patriæ theatris.

*Georgius Schönborner Silesius, Phil. & J. U. D.  
Consiliarius & Concellarius Zollerinus.*

V R.

EPITHALAMIA.

II.

URSÆ SAUCIANDÆ  
Sacrum.

**T**olle cicatrices Veneris, tenera URSULA, tolle  
Nam Venator adest, WEHNERIANA, tuus.  
En Venator adest, rigidâ ipse GEORGIVS hastâ  
SCHRAMMIUS infligens vulnera grata tibi:  
Vis causam? fera tu, adest non effera es Ursula, nostræ  
Ergo cicatrices signa favoris erunt.  
Donec arenosam Quissus feret amne saburrâ:  
Et volvet patrias ipse Bohebrus aquas.  
Tu modò Reçtor equi festino perçito cursu:  
Namq; cicatrices Ursula ferre potest.  
Nymphæ Leorineæ Orcadibus Gryphia-  
dum occlamabant hortante  
Tobiâ Kobero, Med. D.

III.

ODE ALCAICA

*Ad Imitationem Od. 26. lib 1. Horatii.*

**M**Vsis Amice; hinc tristitiam & metus.  
Procul repelle; ac in mare Balticum  
Mersare trade. Hâc namq; letâ  
Cur aliquid metuatur horâ?  
Quid, qui Themista es, terreat, oblectrò?  
Qui Sponsus? & qui Cypridos igneo  
Languet amore? Heus! sume vires.  
Sponsa tibi indigitat medelam.

Pudaia

EPITHALAMIA.

Pudica dulcem : nil sine quâ tui  
Profunt amores. Hanc manibus premere;  
Hanc osculâre. His prole multâ  
Teq; Tuamq; DEUS beabit.

Bernhardus Langius Leobergensis  
Siles. Med. D.

IV.

PAX OPTIMA RERUM.

**A**vro, atq; argento prastat PAX aurea, dulci  
Pace nihil majus totus & orbis alit.  
Gaudent ipse DEUS, Sanctiq;, Ecclesia pace,  
Quâ florere vident Relligionis opus.  
Latantur cives, quod Eâ Respublica vivat,  
Et benè succedant cuncta, juvante DEO.  
Jugiter exultat Sponsi mens URSULA saltat  
Exoptata tori pacis asyla tenens.  
Nam res quæq; domi crescit magis, atq; virescit,  
Dum benè conveniunt Vir Mulierq; sibi.  
Atqui nulla salus rixosis; corruiit omnis  
Intra se certans dissidiosa domus.  
Illa igitur Pacis, Vobis mea Musa precatur.  
Munera, cumq; Toro; tum meliora Foro.  
Vester ubivis Amor sit Corde, sit Ore, sit ipso  
Corpore sincerus, pacificusq; simul.  
Ipse Pater, cujus nutu benè singula constant,  
Adsit conjugibus, pro bonitate suâ.  
Filius ipse tori fautor, convivâ benignus  
Felices jubeat Pacis adesse faces.  
Spiritus ipse Sacer concordia pectora servet,  
Quò servire queant in pietate sibi.

Sacro-



EPITHALAMIA.

*Sacrosancta TRIAS thalamo benedicat eorum,  
Ne sit (pacis amans) pignore cassa domus.*

Hoc pio voto *Νεογυμν* ornat Pastor eorum  
V Volfgangus Silber Glauchâ-  
Mifnicus.

V.

**S** *Chrammi*, verborum tibi cessit dædala lingua:  
Hermeti Pallas juncta sed ipsa tuo est.  
Seu lepidum modulari melos, seu corda laboras,  
Dissona consiliis flectere, victor abis,  
Non ignota tibi sinuosa volumina Juris,  
Sanctio quid vetet, aut Justiniana probet,  
Audiit orantem LEORIS, mirataq; pubes  
In studiis, plausus, erudienda dedit.  
Enthea quin immò virtus, æquiq; boniq;  
Norma, tuo sedem pectore fixa tenet.  
Nunc te Grypsoreâ sacer ignis adurit in urbe.  
*URSULA*, nomen ab *UR*, quæ trahit igne sacro.  
Efferat nulla tibi venit *URSA* timenda, cruentis  
Vnguibus, armatâ conficienda manu.  
Igne tuum sacro pectus succenditur, ignem  
Jamq; tibi indulget JOVA premente gelu.  
Talem cautus alas foveasq; fideliter ignem:  
Vndis suffusus in cineres abit is.  
Fac modò qui castis servas in amoribus ignes,  
Ignis & ipse DEUS, corda calere diu.  
Ex hoc gratus odor penetrabit sidera, nomen,  
Sicq; tuum laudis semper honore vehent.

*Martinus Seidemann / Ecclesia Leorina  
à sacris Concionibus.*

E

Legiti-

EPITHALAMIA.

VI.

**L**egitimi nexus thalami jam Schrammius intrat  
 Et socium ingreditur, virgo pudica torum.  
 En votis gratantum subjungo mea, Schrammi  
 Quasi Jovæ sinat pondus habere, sat est,  
 Jovæ fave tædis, vinclo firmâq; jugalem  
 Ardorem, ut jugi flageret amore torus.  
 Jovæ fave tædis, multâ duo pectora juncta  
 Prosperitate bea, prolis honore bea.  
 Hæc precor ex animo, licet absens corpore, fido  
 Una TRIA S votis annuat alma meis.

M. Casparus Lindnerus, Verbi di-  
 vini apud Leoberg. Minister.

VII.

**S**chrammi Grypsorei fori æstimanda  
 Pars; quin immò animæ æstimanda nostræ  
 Portio, tibi plusculis Phalæncis  
 Vis charum celebremus Hymenillum.  
 Quid scribam? Tua, req; comtiore  
 Laudem carmine? Non mihi illud unquam  
 Suaseris. Quî ita? Tu quòd ipse sæpe  
 Me laudaris: ineptius videtur  
 Nil, quàm mutua si scabant amici  
 Ut muli. Tamen id tibi susurro  
 Jam leni insinuo: PuELLA, multis,  
 Quam unum è millibus elegantiorum  
 Virtutum decorat Corona, Schrammi  
 Est dignissima basiatione,  
 Est dignissima suaviatione,

Est

EPITHALAMIA.

Est dignissima copulatione,  
Est dignissima lingulatione.  
*Alme Spiritus*, ille Nuptiarum  
Obses nobilis, esto quod fuisti  
Pius conjugibus: sacer beatos  
Quos Codex thalami triumphat orbe  
Heroes: animis amentur ambo  
Mutuis: sit agri novelluli ILLE  
Cultor sedulus: ILLA luculentâ  
Cultorem segetis, nepotulorum  
Messe, inquam, exhilaret. Manus ab istis  
FORTUNA abstineas; potentia nec  
Tuâ isto facias toro periculum  
Unquam, istâ nisi parte: quâ maritos  
Plurimum & potes & soles juvare.

*Suo olim Collega, nunc verò Affini chariss.F.*

*M. Cass. Suevus Leorinus,  
Scholæ patriæ Rector.*

VIII.

Georgius Schramm, Leoberga-Silesius, Iuris  
Vtriusq; Candidatus & Notarius  
*ἀ δὲ γαμ*

*Candida stas moresq; & cor Virtutibus unis:  
Egregiè surgis VRSULA sola mihi.*

VRSULA virginei flos illibate pudoris  
Jure potes Charitum quarta velesse soror,  
Sive Paris formæ Judex Te spectet ab Idâ  
Illius arbitrio Numina trina cadant.

EPITHALAMIA.

CANDIDA STAS, vincisq; Deam, quam viderat o-  
Inscius Actæon, qui Fera factus obit. (lim  
Quid multis? MORES & COR VIRTUTIBUS UNIS:  
Singula multiplicis munera laudis habent,  
Ergò tot & tantis, cum Te Natura beavit  
Dotibus EGREGIIS: Talia Sponsus ait:  
VRSULA SOLA MIHI SURGIS, ceu nobile fidus:  
Ut surgas fausto fidere JHOVA velit.

*Tobias Reichknecht Gryph. Pastor Ec-  
clesiæ in Güntersdorff.*

IX.

**Q**ui te Grypsoreos ad colles figere sedem  
Pæniteat SCHRAMI Juris & Artis honos?  
Officii partes RESPUBLICA præbet honestas?  
SPONSA q; jam thalamos intrat honesta tuos.  
Sponsa DUODENISEX MILLIBUSUNA PUELLIS  
Lecta; pudore decens, blanda, venusta, pia.  
Hac tibi quod nuper Proles Cythereia vulnus  
Infixit solidè sola levare potest.  
Quoq; tibi restat CURARUM portio (dempta est  
Pars prior) hac levius subveniente feres.  
Plaudito: Nam verè es Gallina filius albæ:  
Ac tibi Mortales Cælicolæq; favent.

ETEOSTICHON.

PhœbVs Vt ALbInI cXVLtat speClosVs ab ortV  
IVncta tVo, sChraMI, est VrsVLa Castatoro.

CHRO-

EPITHALAMIA.

CHRONODISTICHON  
SPONSUS SUE.

MartIVs eXorIens VeLVtl nos VrsVLa IVngIt:  
AVspICe sIC ChrIsto reLLIqVa Læta slent.

*Georgius Ludovicus Leor. Scholæ  
patriæ Conrector.*

X.

IN LAURUM INVERSAM Dn. GE-  
ORGII SCHRAMMI Notarii Gryphoberg.

**P**ost superata trucis quondam certamina Martis,  
Victorum ambibat LAURUS odora comas.

*Fulminis hæc etenim nullo violabilis ic̄tu*

*Perpetuum servat fronde virente decus.*

*Insuper & pugnat diris inimica venenis:*

*Unde & ἀλεξινάκας nomina celsa gerit.*

*Inde patet, SCHRAMI, tua cur præcordia LAURUS*

*Et caput (inversa est URSULA) docte tegat.*

*Nam tua cum tacitis quateret præcordia flammis*

*Armiger Idaliæ visq; puerq; Deæ.*

*Amplexus LAURUM viridantem victor ovabas,*

*Ac velut aspersâ flamma resedit aquâ.*

*Hæc etiam augebit Generis facunda virorem*

*Et curis aderit certa medela tuis.*

*Hanc, tu CHRISTE, precor LAURUM tueâre: nec illam*

*Fulminis aut Boreæ vis truculenta necet.*

*Quin potius frondes per seros fertilis annos*

*Explicit, & teneris germinet usq; comis.*

Laurentius Hartmann/ Gr. Scholæ  
patriæ Rector.

EPITHALAMIA.

XI.

**H**Actenus ingenuos pueros, cultissime Schram-  
 Formasti dum voce per artes: (mai  
 Sancta subire tori renuisti pacta, nec unquam  
 Optatam tibi quærere Sponsam  
 Mens fuit: haud adsint, sit opus queis compare dulci  
 Justa ratus, quod tempora nondum.  
 Ast nunc sancta Themis, sacri quæ reddidit arte  
 Insignem te juris & æqui  
 Quando fori lites te vult perferre, sacratas  
 Et mandat componere leges.  
 Teq; urbis, populiq; sacer quando ordo Senatus  
 Consulit, atq; oracula poscit.  
 Hic labor, hoc opus est; hic curis pectora languent  
 Permultis, semperq; recusant  
 Sub placidam noctem: ergo opus, ut solatia præstet  
 Sponsa tibi requiemq; laborum,  
 Atq; domum vigili quæ dexteritate gubernet  
 Cum famulis, remq; ordine cunctam  
 Digerat: hoc tibi vis Wehneri filia præstet  
 Et formâ facieq; venusta:  
 Prima fides cui cura: Secunda modestia, candor,  
 Et pudor. & concordia, paxq;  
 Hanc tibi consortem solam, comitemq; laborum  
 Esse optas, atq; eligis unam  
 Præ reliquis: hanc jamq; domum te ducere dicunt,  
 Aeterno ut vivatis amore.  
 Vivite felices ergò ambo, vivite semper  
 Vnanimes: & noxia lecti  
 Dispercant: multâq; torus sit prole beatus,  
 Hæc animi sunt munera nostri.

*Johannes Sculteus Leor. L.L. Stud. Witteberg. f.*

*Non*



E P I T H A L A M I A.

XII.

**N**on Ursâ, tacitæ quæ lustrat claustra Dianæ,  
 Est inter sævas sævior ulla feras.  
 Antra colit mordax, ac atria sparsa cruore,  
 At hûc nunc illûc sanguiolenta meat.  
 Hanc qui venari studet audax arte dolosâ,  
 Is propè tam lethum, quàm propè cernit eam.  
 Tune feram, SCHRAMMI, monstrosam figere tentas,  
 Hæc Urfa Urfa fuit pectore, dente, pede.  
 At quando Cypridos visit tentoria grata,  
 Mitior agninis cordibus esse solet.  
 VRSULA sit fera, Venator Tu, docte, molossis:  
 In thalamo tendens retia firma tuo:  
 Sic capies prædam, sic felix VICTOROVABIS,  
 SE FERA, Tu, felix sicq; molossus erit.  
 Tandem devictâ, Gnydia sacra bella parato,  
 Et sic proveniet VRSULA multa tibi.  
 Felix icirco TIBI sit VENATIO talis,  
 SLVA TIBI felix, quâ fera capta jacet,  
 Adsit Ens, ac absit Eris, furor, error, Erinnyis:  
 Et Pili salvi vivite secla senis,  
 Ludite, quò veniat vobis VRSULLA MULTA  
 SCHRAMMIOLI & MULTI sint sedeantq; sinu.  
 Annueti Votis Cœli Terræq; Monarcha,  
 Et prili flammâ pectora bina Liga.

Honoris ergò Amico meo singulari  
 Gratulaturus lubens  
 Mittebam Wittebergâ  
 Fridericus Spererus Leorinus,  
 Medicinæ Studiosus.

Chro-

EPITHALAMIA.

*Chronodistichon, Annum, mensem, & diem continens:*

Martius exoritur; Canit hinc Cypris, Vult Apollo  
Lo

Atque Georgio in hoc nuptiis Viri Viri Lauro.

*Frid. S. L. S.*

XIII.

**E**smirè felix, SCHRAMMI: meritissime Fautor:  
Quod cupis, omne capis.

Vix anni partem vivendo exegimus unam:

Vberiora tuæ

Commoda quum vitæ quærebas, patria linquens

Rura: vide, invidiâ

JOVA tibi mirante dedit: nunc optimus idem

Conditor orbis amat,

Castam & formosam thalami ferrumine Sponsam

Adsociasse TIBI.

Nonne igitur felix? quin terq; quaterq; beatus:

Si modò nulla filix

In tam felici succretat amore: quod opus

Optimus impediât.

*Gratitudinis ergo*

Georgius König Leor,

Siles. F.

N<sup>o</sup> 15031 \*



Die







# Die ander Hochzeit

Predigt.

Am Hochzeitlichen Ehrentage / des  
Ernherrn vnd wolbenamhten Herrn Jaco-  
bi Bogels von Camis / Gräfflichen Sölle-  
rischen Kentschreibers auffm  
Greiffenstein.

Gehalten am 7. Martij / Anno 1612.

Text aus den Sprüchen Syrachs  
am 26. vnd Proverb. am 31.  
Capitel.

**I**n tugendsam Weib ist ein Edle  
Gabe / vnd wird dem gegeben /  
der Gott fürchtet: Er sey reich oder  
arm / so ist sie im ein Trost / vnd macht  
ihn allzeit frölich. Ein freundlich  
Weib erfreuet ihren Mann / vnd weñ  
sie vernünfftig mit ihm vmbgehet /  
erfrischet sie ihm sein Herz. Wem ein  
tugendsam Weib bescheret ist / die ist  
viel Edler / denn die köstlichen Per-

S

len:

Die ander Hochzeit Predigt.

len: Ihres Mannes Herz thar sich  
auff sie verlassen / vnd Nahrung wird  
ihm nicht mangeln / sie thut ihm lie-  
bes vnd kein leides sein lebenlang.

So viel sind der Worte des Textes.

Folget die Predigt.

Plin. lib. 10.  
cap. 45

Levit. 11.  
parag. 3.  
πορφυριω  
Porphyrio  
avis iudæis  
prohibita:

Aelian.  
lib. 14. cap.  
35.

**G**eliebte / Plinius, der hochberühmte  
Philosophus, gedencet in seinen Schrif-  
ten / als ein erfahrner Naturkündiger / gar  
eines wunder seltsamen Vogels / den er Por-  
phyrionem nennet / dessen auch im dritten Buch Mo-  
sis am 11. cap. in Lateinischen Bibliis gedacht wird /  
der soll diese Art vnd Eigenschafft an sich haben / daß er  
zwar seinen Ehestand richtig / mit seinem Weiblein / doch  
aber aus Schamhaftigkeit / auch Liebe der Zucht vnd  
Erbarkeit / seine Beywohnung gar heimlich / vnd im-  
verborgen halte. Soll gerne vmb Leute wohnen / vnd  
wo er in Häusern erzogen wird / auff der Ehelente Leben  
vnd Wandel achtung geben: Vnd wo er mercket / das  
eines vnter inen vntrewlich handelt / vnd die Ehe bricht /  
kan er nicht lenger bleiben / zeucht entweder davon / oder  
thut ihm selbst ein leid / erhenget vnd tödtet sich drüber /  
dabey man seyn Anligen / vnd des Ehegatten vntrew im  
Hause merken soll. Daher ihn auch Aelianus: Mulie-  
bris pudicitie observatorem nennet / qui matris fa-  
milias adulterium suspendio tuo Domino indicare  
soleat.

200

## Die ander Hochzeilpredigt.

Thun nu das die unvernünfftigen Creaturen vnd Vogel/die doch keinen Verstand haben/ allein natura ductu, weil sie ihre Natur dazu vermahnnet vnd treibet: wie vielmehr sollten wir Menschen solches thun/das wir Sucht vnd Ehre/ Keuschheit vnd Schamhaftigkeit lieb haben/ weil wir weit vor ihnen/ mit herzlichet vortrefflicher Vernunft begabet/ aus Gottes Wort gelehret/ vnd zum Ehestande von G. D. sonderlich geschaffen/ vnd verordnet sind.

Weil denn gestriges Tages/ nach Gottes sonderbahren schickung/ auch ein Christliche Ehe/ krafft Göttliches Wortes/ durch öffentliche Copulation bestetiget/ zwischen dem Ehrenvesten/ Erbarn vnd Wolgeachten Herrn Jacob Bogeln von Camis/ vnd seiner vielgeliebten Tugendfamen Jungfrawen Braut Margaretha Güntherin von Burzen: welche jeso beyde an vnserer Gnädigen Herrschafft J. J. Gn. Gn. Diensten. Er zwar der Herr Brutigam/ des Hoch- vnd Wolgebornen Herrn Grafen von hohen Zöllern/ 2. vnserer Gn. Herrn verordneter Kentschreiber auffm Greiffenstein: Sie aber die Tugendfame Jungfraw Braut/ der Hoch- vnd Wolgebornen 2. Alten Fr. Gräfinne Wittiben/ J. Gn. Cammerdienerin nu bis ins gehende Jahr gewesen/ vnd hat das Zeugniß/ das sie züchtig/ ehrlich/ fromm vnd getrew sich verhalten: Derwegen sie auch J. Gn. die Fr. Gräfin nicht gerne von sich gelassen/ doch an ihren Ehren nicht alleine nicht verhindern/ sondern vielmehr gnädig befördern wollen mit ehrlicher Ausstattung/ vnd anderen Segnadungen/ 2. Welches denn nicht alleine zu ihren/ als newer angehenden Eheleute Ehren/ der Herrschafft aber J. J.

## Die ander Hochzeit Predigt.

Gn. zu schuldigem hohen danck. Sondern auch andern zur Lehr vnd guten Exempel gedacht wird / das sie ihres fleisses vnd trewen dabey erinnert / sich auch fein gehorsam vnd trew / züchtig vnd ehrlich verhalten lernen / das soll ihnen / wo nicht allewege von Menschen / doch vom H E R R N reichlich belohnet vnd vergolten werden / Ephes. 6.

Weil nu (sag ich) zwischen diesen zweyen Personen / auch eine Eheliche / Christliche / öffentliche Ehe geschlossen / Als wollen wir dieselbe mit Gottes Wort schmücken / vnd Hauselige Eheherren vnterweisen / wie sie sich nach demselben Christlich vnd züchtig verhalten sollen. Vnd wie es an etlichen Orten brauch / den andern Tag das Hochzeitgeschenck neuen Eheleuten zu präsentiren: So sollen wir auch also durch Gottes Hülf vnd Segen vnser Präsent thun / vnd

Propositio

I. Dem Herrn Brutigam eine hübsche Perlen-Schnure:

II. Der Tugendamen Jungfrauen Braut aber einen schönen Perlen Borten verchren: Damit sie beyde ihr Häupt schmücken / vnd ihren Ehestand die zeit ihres Lebens über zieren vnd orniren mögen.

Es soll aber niemand meynen / das wir mit vnserm Geschenck so neidisch seyn wolten / das niemand als Braut vnd Brutigam dasselbe gemessen solte: Sondern es soll / wil Gott / also zugerichtet / vnd mit Perlen vermassen reichlich versetzt werden / das ein jeder Hochzeitgast / vnd anwesende Zuhörer / auch was davon bekommen sollen.

## Die ander Hochzeit Predigt.

Der allmächtige Gott / der da Reich ist /  
vber alle die ihn anruffen / auch vberschwänglich thun  
kan / vber alles das wir bitten vnd begehren / der gebe vns  
seinen heiligen Geist reichlich hierzu / vmb Christi vnsers  
himmlischen Breutigams vnd Ehefreundes willen /  
A M E N.

### DE I.

**E**stern / Ihr meine Geliebte / ist vnserm  
Herrn Breutigam ein liebes Geschenke / ein  
trewer Ehesack vorehret worden / nemlich seine  
Herzliche Tugendsame Jungfraw Margaretha Mar-  
garitha aber ist ein Griechischer Name / vnd heist auff  
Deutsch ein köstliches Perlen / Das ist ein thewre Cole  
Wahr da offte eine zu etlichē tausent Cronen / vnd Son-  
nen Goldes geschätzt worden. Mit einer solchen Per-  
len vergleicht der H E R R Christus / vnser himmlischer  
Breutigam / sein liebes Wort vnd Himmelreich / Matth.  
13. Die heilige Schrifft vergleicht damit ein Ehren-  
tugendfames / Gottfürchtiges vnd frommes Weib /  
Proverb. 31.

Daher haben wir vnser Perlenchnure / damit wir  
den Herrn Breutigam verehren sollen: Die ist mit den  
aller schönsten Perlen besetzt / von vier Strehnen  
zierlich zusamen geflochten / vnd hat ein köstliches Klei-  
node / darinnen ein schönes Schildlein / recht wie ein  
Herz veriset.

Die Schnure ist der heilige Ehestand / darein nu-  
mehr vnser Herr Breutigam getreten / der soll rund / rein  
vnd richtig seyn / vnd sich so tieff vnd feste schliessen / daß

F iij er durch

## Die ander Hochzeit Predigt.

er durchaus bis in den Todt nicht getrennet werde. Da soll es heissen: Ich bin dein vnd du bist mein / vns soll niemand als der Todt scheiden: Mein Herr dein Herr / ein Herr / bis in den Todt / oder bis in die Gruben.

Die köstlichen Perlen / Ist seine Tugendfame herliche Braut / Margaria / vnd einem jeden ehrlichen Manne / sein liebes Bärblin / vnd ewiges Eheweib. Wie man nu eine schöne Schnur / vnd tewren Schatz lieb hat / vnd reiniglich verhelet: Also vnd viel mehr einen solchen Schatz / der weder mit Gelde / noch Edlen Gesteinen zu bezahlen / Syr. 26. Vnd das:

PROV. 19.

V. 14.

1. Propter datorem Deum, vmb des Gäbers willen / von dessen lieber Hand es herkömmet: Denn Haus vnd Güter erben die Eltern / Aber ein vernünfftig Weib kömmet vom H E R R N. O charum donum, à chara manu. Wenn einem ein grosser Herr was re chret vnd schencket / so pranget man damit / man helet es hoch / vnd rühmet es gegen guten Freunden / wenn es gleich an ihm selber so hoch nicht an der Wichtigkeit ist: Wie viel mehr soll man groß achten / schön vnd herrlich thun mit dem / das so von lieber Hand kömmet / vnd einem von G O T T e bescheret vnd verehret worden.

2. Propter præstantiam doni, Vmb der tewerbahren köstlichen Gabe willen. Denn wie ein Perlen ist ein wundergeschöpffe Gottes / vnd wird gar thewer gescheket: Also auch ein Weib ist Gottes edles Geschöpff / daran der Allmächtige nicht allein seine Weisheit vnd Kunst / sondern auch seine mildreiche Güteigkeit wunderbar bewiesen / vnd gar viel thewre vnd werthe Tugenden darin geleget hat. So kost es auch viel / vnd ist sehr thewer erkauffet / nemlich mit dem thewren Blut Christi / als eines vnschuldigen vnd unbesleckten Lämbs

Leins!

## Die ander Hochzeit Predigt.

leins / 1. Petr. 1. Solches verstande Margareta wol/  
die Christliche Jungfrau zu Antiochia / welche wegen  
der wahren Christlichen Religion unsäglich grosse mar-  
ter von den vnglaubigen Heiden erlitten / auch von denselben  
endlich / im 15. Jahr ihres alters enthauptet wor-  
den: Als sie aber zuvorn / von dem Heidnischen Haupt-  
mann Olibrio, vnter andern mit hönischen Worten  
gefraget worden / warumb sie doch an Christum / als ei-  
nen armen gecreuzigten Gott glauben möchte? Hat sie  
ihn wieder gefragt / Woher er das wüßte / das Christus  
ihr Gott gecreuziget were? Als ihr nun der Haupt-  
mann geantwortet: Er hette es selbst in der Christen  
Bücher gelesen. Da hat ihm die heilige Margareta  
ferner gesaget: O du elender / blinder vnd verstockter  
Mensch / hastu eines gelesen / wie daß du denn das ander  
nicht auch gelesen / nemlich warumb Christus gecreuzi-  
get vnd gestorben: Istts nicht vmb vnser willen gesche-  
hen / daß er vns von Sünden vnd Tode erlöset? So ist  
er auch am Creuz vnd im Tode nicht bleiben / sondern  
stracks am dritten Tage hernach in grosser Mayestet  
vnd Herrligkeit / wieder von Todten auferstanden / vnd  
nun in Ewigkeit mit seinem himlischen Vater lebet /  
herzschet vne regieret. Vnd ist Margaretha in solchem  
Bekänntnis vnd Glauben / selig gestorben.

Julitta eine reiche / Edle Römerin / da der vmb Be-  
känntnis Christi willen / alle ihre Dornerecke / Häuser /  
Ecker vnd Güter genommen waren / vnd sie noch darzu  
vom Leben zum Tode / vnd zum Feuer verurtheilet  
ward / trat sie freudig vnd mählich zu dem angezündeten  
Holshauffen / ermahnets mit lauter Stimme die  
andern Weiber zu gleicher beständigkeit / vnd sprach:

O ihr

Calend.  
Sanctorū  
VVen: Stur-  
mij 16. Feb.

## Die ander Hochzeit Predigt.

O ihr lieben Frawen / Gott hat vns so wol zu seinem Bildniß erschaffen als die Männer / vnd hat Mannes Bein vnd Fleisch zu vnser Leibes erbawung genommen / vnd wirket so wol in vns mit seinem H. Geiste / als in den Männern / daß wir beständig bleiben / vnd die Seligkeit / als das höchste Gut durch Christum erlangen können: Darumb weget euch nicht vmb Gottseligkeit willen Unglück vnd Gefahr zu leiden / vnd entschuldiget euch nicht / mit der Schwachheit des Weiblichen Geschlechtes. Egregium profectò magni animi in sexu imbecilli exemplum, Daraus zu sehen / wie sie sich der thewerbaren Erlösung / vnd daß sie Gottes Geschöpfe sind / getröset. Vmb des willen / sollen sie auch von frommen / Gottesfürchtigen Männern lieber thewer vnd werth geachtet werden.

Das Kleinod im mittel der Schnure / Ist Gottesfurcht: Denn sie wird dem gegeben / sagt vnser Text / der Gott fürchtet / das ist / der fleißig betet / wie Isaac: Hat Gott für Augen / wie Joseph: Vnd liebet sein Wort / vber Gold / vnd sein Gold wie David, Psal. 119. v. 72. & 19. 11.

Syr. 11. 22.

Das Schildlein / oder Herzklein darinn / heist: Gott vertrau. Darauff weist vns der weise Mann Sprach am 11. Cap. vnd spricht: Vertraue du Gott / vnd bleibe in deinem Beruff / vnd laß dich nicht irren / wie die Gottlosen nach Gut trachten. Denn es ist dem Herrn gar leicht einen Armen reich zumachen. Gott segnet den frommen ihre Güter / vnd wenn die zeit kömmet / gedeihen sie balde.

Diß Schildlein führete Abraham / Genes. 15. vnd gab es seinen Freyhewerber mit / da er dem Isaac ein Weib



## Die ander Hochzeit Predigt.

Weib freyhen solte / Genes. am 24. vnd sprach: Der  
H E R R / der Gott des Himmels / der mich von meines  
Vaters Haus genommen hat / vnd von meiner Hei-  
mat / der wird seinen Engel für dir her senden / daß du  
meinem Sohn daselbst ein Weib nimmest. Diß Schilde-  
lein hatte der liebe Jacob bey sich / da er in Mesopota-  
miam zog / Genes. 28. Vnd der junge Tobias / nach sei-  
nes Vaters befehl / Tob. 4. 6.

Diß Schildleins gebrauchet sich auch vnser Herr  
Brentigam / in seinem Christlichen Symbolo: Ich ver-  
trau meinem Gott. Fahre fort lieber Brentigam:  
VIVE Deo, aC f l De Deo: Lebe Gott / vnd trawe Gott /  
So hastu hülf in aller Noth.

Die vier güldene Ströhne / daraus die Schnüre  
zusammen geflochten / bedeuten viererley tröstlichen  
Beystand / so Gottselige Eheleute in ihrem Ehestande  
haben / dessen sie sich in ihren Nöthen vnd Anfechtungen  
zu trösten:

1. Der Beystand des himmlischen Vaters / der sie  
zum Ehestande geschaffen / vnd numehr darein zusam-  
men gebracht / der wird sie auch wissen zu erhalten / vnd  
für des Ehetuffels Lst vnd Bosheit zu schützen. Dar-  
auff sihet David im 37. Psalm: Hoffe auff den H ERN /  
vnd thue gutes / bleibe im Lande / vnd nehre dich redlich:  
Habe deine Lust am H ERN / der wird dir geben was dein  
Herr wünschet / Psalm am 55. Wirff dein Anliegen  
auff den H ERN / der wird dich versorgen / vnd wird den  
Gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen. Denn die  
Augen des H ERN sehen auff die Gerechten / vnd seine  
Ohren merken auff ihr schreyen / daß er ihre Seele er-  
rette vom Tode / vnd ernehre sie in der Thewrungen /  
G Psal.

## Die ander Hochzeit Predigt.

Pfal. 33. Im Newen Testament / weist vns der HErr Christus auff die Vogel vnter dem Himmel / Matth. 6. Die seen nicht / erndten nicht / samten auch nicht in die Scheune / vnd ewer himlischer Vater nehret sie doch / spricht er / solte er denn das nicht vielmehr euch thun? O ihr kleinglaubigen.

2. Der Beystand des HErrn Christi / der sie mit seinem Blute so thewer erkauft / ihnen die himlischen Schätze vnd ewigen Güter erworben / Wie solte er denn ihnen nicht auch die zeitlichen Particken zuwerfen? Mangelt frommen Eheleuten etwas: sind sie in Kummer vnd Nothen / Er sitzt zur rechten Hand Gottes / vnd vertritt vns / vnd betet immerdar für vns. Hat er doch ehermals Wasser zu Wein gemacht: solte er denn nicht noch vnser Trübsal in Freude wandeln können: Dilixit mecum cum filiis hominum, spricht er Proverb. 8. Es ist seine lust / wenn er vns gutes thun soll. Ich bin bey ihm in der Noth / ich wil ihn herab reissen / vnd zu Ehren machen. Erigit de siccore pauperem: Er richtet auff den Gerinaen aus dem Staube / vnd erhehet den Armen aus dem Koth / das er ihn setze neben die Fürsten neben die Fürsten seines Volcks / Psal. 113.

3. Der Beystand des heiligen Geistes: Der sie wieder geböhren / der wil sie auch in erkandter Warheit erhalten / Ihre Herzen mit reiner Liebe verbinden / mit Creuze trösten / vnd endlich ins ewige Vaterland / ins himlische Hochzeithaus beiten / da sie ewige Freude vnd Wonne haben sollen / Ephes. 1. Ihr seyd versiegelt mit dem heiligen Geiste / der verheissung / welcher ist das Pfand ewres Erbes / zu ewrer Erlösung / das ihr

seid

## Die ander Hochzeit Predigt.

sein Eigenthumb würdet / zu lob seiner Herrligkeit. Der-  
selbige Geist gebe Zeugniß eurem Geiste / daß ihr Got-  
tes Kinder seyd / 2. Rom' 8.

4. Der Beystand der heiligen Engel / die den from-  
men Jacob für seinen feindseligen Bruder Esau beschüt-  
teten: Vnd den jungen Tobiam / für den mörderischen  
Asmodi. Bewachten auch des lieben Niobs Naab  
vnd Gut / vnd lagern sich noch heute vmb alle die jeni-  
gen her / so den HErrn fürchten / Psal. 34.

Sehet / das ist die schöne Perlen Schurre / vnd das  
sind die vier güldene Strehne / davon sie zierlich zusam-  
men geflochten / sampt dem Edlen Kleinod / vnd köstli-  
chem Schildlein: Darmit sey vnser Herz Breutigam  
verehret / vnd brauche sich derselben wol: Die andern  
Ehregäste haben auch das ihrige darbey / ein jeder zu  
seinem besten.

### DE II.

**I**n wenden wir vns zur Brautvereh-  
rung: Das ist ein schöner Perlen Borthen.  
Denn vnser tugendsame Jungfraw Braut/  
heisset Margareta / drümb können wir von den Perlen  
nicht weichen / laut vnser abgelesenen Textes: Pro-  
verb. 31.

Wenn ein tugendsam Weib bescheret ist / die  
ist vnl Edler / denn die köstlichen Perlen.

Weil denn diese tugendsame Jungfraw Marga-  
rita / ihren lieben Breutigam / Herrn Jacobo zu einem  
Weibe von Gott bescheret / so sey vnd bleibe sie ihm auch  
eine köstliche Perlen ihr lebenslang.

## Die ander Hochzeit Predigt.

Darbey soll nu nicht alleine gegenwertige Braut/  
sondern auch alle andere Gottesfürchtige Ehefrawen  
erinnert werden / der schönen Tugenden / daß sie die  
Eigenschafft köstlicher Perlen an sich haben sollen.  
Ja/gleich wie man ein Perlen Borthen / nicht nur mit  
einer / sondern vielen Perlen zu behesten pfleget: Also  
sollen auch tugendsame Frawen / nicht nur mit weni-  
gen / sondern mit vielen Tugenden geschmücket vnd  
umbgeben seyn. Von Perlen schreibet man daß sie haben

1. Vim confortandi, Krafft das Herz zu stercken/  
vnd die Glieder / so durch lange Kranckheit abgemattet/  
wieder zu erquickten / vnd zu kräftten bringen.

Prov. 18.

Also stercket vnd erquicket in der müheseligen Haus-  
haltung vnd schweren Amptsorge einem Ehemann/  
sein freundliches / liebreiches vnd tugendsames Ehe-  
weib / vnd machet daß er bey ihr fröliches Muthes /  
vnd guter dinge seyn kan in dem HERRN. Sie ist  
ihm ein Trost / sagt Sprach / vnd machet ihn allzeit frö-  
lich: Wenns gleich ein Trauerhochzeit ist / erfrischt sie  
ihm doch sein Herz: Er sey reich oder arm / so ist sie ihm  
ein Trost. Er sey im Hause / oder auffer dem Hause/  
So darff sich seyn Herz auff sie künlich verlassen. Ist er  
Arbeit oder Amptgeschäfte halben auffer dem Hau-  
se / so darff er sich nichts bekümmern / denn er weis daß  
sie daheim nichts verseumet / noch verwarloset / sondern  
frommen im Hause schaffet / alles wol anordnet / vnd  
sein zu rath helt / als wenn er selber da were. Das heist:  
Ihres Mannes Herz darff sich auff sie verlassen. Kömte  
er denn müde vnd matt zu Hause / so labet vnd stercket sie  
ihn mit wol zugerichter Speise vnd Tranck / weichem

Lager

## Die ander Hochzeit Predigt.

Lager / freundlichen Worten / holdseligen geberden / fleißiger pflege vnd wartung. Das heist denn / Ein freundlich Weib erfreuet ihren Mann / vnd wenn sie vernünftig mit ihm vmbgehet / erfrischt sie ihm sein Herz. Ein heußlich Weib ist ihrem Manne eine freude / vnd macht ihm ein sein ruhig Leben: Wol dem / der ein solch tugendsames Ehrenweib hat / des lebet er noch eins so lange / Syr. 26.

Eine feine Historiam muß ich hie erzehlen: Aspasia, des Königs Cyri Ehegemahl / da er einstmals ihr ein köstlich schön Halsband schenckte / von allerley Edelgestein / vnd thewerbaren köstlichen Perlen / vnd hieng es ihr an / sprach sie mit freundlichem geberde vnd lachendem Munde: Ach mein allerliebster Herr / dieser Besatz kost heute es nicht bedurfft / Ich wil mich ohne diß Kleinod mit meinem Halse / Zung vnd Mund also gegen euch verhalten / daß ihr gewißlich lust vnd freude an mir tragen sollet / Das mag ein edle / köstliche Perlen seyn / Beati qui habent.

2. Schreibet man den Perlen zu / Vim illuminandi, die Krafft / daß sie die Augen erleutern / vnd die dunkelheit derselben vertreiben sollen: Also ist das Weib des Mannes herrlicher Augentrost / Ezech. 24. So offte er sie erblickt / sie ihm sein Herz erquicket / vnd alle schwermuth niederdrückt. Denn sie ist lieblich wie ein Hinde / holdselig wie ein Rehe / Proverb. 5. Vnd darumb heist sie frau / daß sie des Mannes freude seyn soll / Syr. 37. Ein schöne Frau erfreuet ihren Mann / vnd ein Mann hat nichts liebers denn sie // wenn sie darzu fromb vnd

## Die ander Hochzeit Predigt.

freundlich ist/so findet man des Mannes gleichen nicht.  
Dargegen / Syr. 25. Ein Weib / da der Mann keine  
frewde an hat / die macht ihn verdrossen zu allen dingen.  
Et non appellanda est uxor, nisi amica & benevo-  
la fuerit, & te plurimum exhilaraverit: sagt Nico-  
strates. Mann soll sie nicht Fraw nennen/wen sie nicht  
freundlich vnd fromm ist / das sie dich höchlich erfreue.  
Wie aber / vnd womit soll oder kan sie den Mann er-  
frewen / vnd eine Lust seiner Augen seyn? Nicht allein  
mit der eusserlichen Schönheit vnd lieblichen gestalt:  
Nein / das verleuret sich mit der zeit / Forma bonum  
fragile est, &c. Sondern mit ihrem fleiß in der Haus-  
haltung / wenn sie mit Wolle vnd Flachs vmbgehet/  
vnd arbeitet gerne mit ihren Händen / schafft frommen  
in ihrem Hause / mit allerley Zeug vnd Vorrath zu  
Bettgewand vnd Kleidern / das er die vermehrung sei-  
ner Nahrung durchs Weibes fleiß mit lust anschawet:  
Nelt es sein reiniglich in Stuben / Kammern / Küchen  
vnd Kellern / schafft das Gesinde an zur arbeit / geht er  
selbst nicht müßig / vnd versorget den Mann mit Nemb-  
den / Schnupstüchern / Betten / vnd dergleichen / da sihet  
der Mann seinen lust.

Zuvoran/wenn sie auch in der Kinderzucht fleißig  
ist / das sie dieselben wol vnd reiniglich zeucht / vor vnd  
nach Essens / auch im niederlegen vnd auffstehen zum  
Gebet gewehnet / vnd zu allem gutem / Zucht vnd Erbar-  
keit anhelet / geht ihnen selbst mit gutem Exempel vor/  
das jederman guts davon redet vnd saget: Das ist ihm  
die schönste lust in Augen / der süßeste klang in Ohren/  
vnd die höchste lust in seinem Herzen.

## Die ander Hochzeit Predigt.

3. Haben die Perlen Vim lætificandi, krafft das Gemüthe zu erfreuen: Also ein Ehrentugentreiches Weib / ist eines bekümmerten Mannes rath vnd trost / das beste Cordial, Confortatio vnd Herksterckung / wenn sie ihm tröstlich zuspricht: Ach mein Herr / mein Herr / bekümmert euch nur nicht / Gott wird wol außhelffen / wir wollen fleißig beten / das unsere auch thun / vnd nichts erwinden lassen: Treget mit ihm gedult / schnurret vnd schret ihn nicht vbel an / wirfft ihm sein Unglück für / wenn es nicht allwege wol fortgehet / Sondern siehet ihm trewlich bey / vnd dienet ihm nach vermögen / setzet bey ihm zu was sie hat / vnd verlest ihn nicht / wenn sie auch in wilden Wald mit ihm ziehen sollte / wie jene sagte: Das stercket vnd erfreuet des Mannes Herr vielmehr als Gold vnd Perlen / aurum potabile, & manus Christi perlaræ, oder Diamargariton, wie mans nennet. Denn ein Freund kömpt zum andern in der Noth / Aber Mann vnd Weib viel mehr / Sir. 41.

Von Theogena, Königs Agathoclis Gemahlin / schreibt man / daß sie gesaget: Se nubendo non prospera tantum, sed omnis fortunæ iniuste societatem, Sie hette nicht nur omb guter Tage willen gefreyhet / sondern was ihr auch wiederwertiges im Ehestande begegnen möchte / das wolte sie auch gerne mit dulden vnd leiden. So that die liebe Rahel / da sie mit ihrem Jacob fortrücken sollte / Bekümmere dich vnser halt en nicht / meynet sie / thue alles was Gott dir befohlen hat / Ich vnd Lea meine Schwester wollen mit dir ziehen / Genes 31.

Der.

## Die ander Hochzeu Predige.

Dergleichen liest man von Hipsicratea, Königs  
Mithridatis, vnd Elisabeth / Königs Christierni in  
Dennemarc Gemahlin / das sie mit ihren Herrn ins  
Glennd gezogen / Gut vnd Blut / auch ihre in königlichen  
Schaß vnd geschmeide mit ihnen in der noth zugeseret.  
Was meynt ihr / ob diß nicht ihnen ein freßtig leuamen  
vnd herrlicher Trost gewesen ist / Fabricius saget von  
einer solchen Herzer freuten köplichen Perlen:

*In tristibus solatium,  
In prosperisq; gaudium:  
Adversa fert constantia,  
Ornat secunda gratia:*

Das ist:

In deinem betrübniß tröst sie dich /  
Wenns wolgeht mit dir freuet sich /  
Das Unglück hilfft sie tragen dir /  
Im Glück ist sie dir ein Lust vnd Ehr /  
Drumb bist du ihr gebessert sehr.

4 Vim expurgandi, Man schreibt auch von den  
Perlen / das sie eine krafft haben / die Gifte vnd böse  
dämpffe vom Herzen / vnd Melancholische grillen aus  
dem Neupt vnd Gehirn zu treiben / vnd dasselbe zu rei-  
nigen. Obsistunt Veneri, & putredini cor obsi-  
denti, falsas imaginaciones abolent, schreibt Fer-  
nelius..

Also /



## Die ander Hochzeitpredigt.

Also/ein ehrliches Weib ist die rechte von Gott geordnete Arzney / wider die giftige vnreine / schädliche dünste böser lust / so in vnserm Fleisch vnd Blut / nach dem verderblichen Sündenfall stecken / vnd sich täglich regen / die vns sonst zu allem argen reizen / in Gefahr Leibes vnd Lebens / gutes vnd ehren / ja in der Seelen verderben / vnd ewig Verdammis brechen / Daher rathet S. Paulus 1. Cor. 7. Nurerey zu vermeiden / habe ein jeder sein eigen Weib / vnd eine jede ihren eigen Mann / Vnd wer sich nicht kan enthalten / den lasse freyhen / Es ist besser freyhen als brennen / oder tägliche böse Brünste leiden. Vnd Salomon sagt / Proverb 6. Eine Ehefrau sehet das edle Leben / aber ein Nure bringet einen vmb's Brot Das ist / vmb Leib / Ehr vnd Gut. Dean die sich an Nuren hengen / werden wilde / kriegen Motten vnd Würme / vnd verdorren / andern zu mercklichen Exempel / Cyr 19.

Seit man nu hoch ein bewertthes Antidotum, oder Giffepulver / Wie viel höher soll man die Ordnung Gottes im Ehestande halten / die an so viel hundert tausend Menschen / wieder die giftige böse Lustseuche be- wehret ist? Ja / wie viel lieber sol ein jeder seinen von Gott gegebenen Ehegatten haben / als ein köstlich re- medium, Lechwasser vnd Giffepulver / wieder die tödtliche verdammliche Brünst / die vns sonst inn zeitliche schand vnd spott / in manchen Jammer vnd noth / darzu in straff vnd todt / ja endlich ins Hellische Feuer stür- gete / Apoc. 21.

Da wähle nun ein jeder selber / vnd bedencke wol / was im zu thun seyn wolle: Ob er lieber mit beschwerten

Galat. 5.  
1. Cor. 6.  
Ebre. 13.

H

Gewis-

## Die ander Hochzeit Predigt.

Vide Lut  
in marg.  
Prover. 18.  
v. 22.

Gewissen / Ehelos leben / oder mit frölichem Gewissen  
den Ehelichen Orden führen wolle. Ob wol viel Kreuz  
darinnen / so kan doch einer sein Neupt frölich empor  
heben / vnd sich zu Gott aller gnaden / hülff vnd beystan-  
des trösten vnd versehen. Drum ist ein edles Leben /  
vnd eine köstliche Perlen: Verleihe nur Gott / das alle  
Ehesrawen solche Perlen tragen / vnd iesterzehlte Tu-  
genden derselben erweisen.

Diß were also das Brautgeschencke / nemlich der  
Perle Borten / damit wir die Braut dismal haben ver-  
ehren wollen / dabey auch andere Ehesrawen / die schön-  
sten vnd nützlichsten Perlen ihnen zu appliciren / vnd löb-  
lich zugebrauchen haben werden.

Wöcht aber jemand sagen: Was ist's / das beyden  
einerley verehret worden? dem Breutigam ein Per-  
len Schnure: vnd der Braut ein Perlen Borten: Hette  
man nicht etwas anders finden können? Ja wol / lieben  
Freunde / wir hetten den Breutigam gerne einen schön-  
nen Rosenkrantz verehret / so giebet's jeko die zeit nicht.  
Oder ein güldene Ketten / so ist's in vnserm vermögen  
nicht / leidets auch der Standt nicht. Die Perlen aber /  
wiewol sie auch ein thewre Wahr / haben wir sie doch  
herfür gesucht / so gut sie der heilige Geist in seinem  
Wort gezeiget / vnd der Name gegenwertiger tugend-  
samen Braut Margarethæ mit sich gebracht hat.

Beyden aber habe ich sie wollen verehren / dieweil /  
wie Isidorus sagt: Margarita omnium eandi darum  
gemmarum præcipua: Die Perlen der außbund sind  
aller weissen Edlen Gesteinen: Also auch die Ehetrew  
nd Eheliebe / vbertrifft alle andere Liebe / Trew vnd

Freunde

## Die ander Hochzeit Predigt.

Freundschaft / wo sie rein / richtig vnd keusch gehalten wird / Dessen sie sich denn beyde / jeders auff seinem theil zu befließen.

Darnach wie es beyden eine Hauptzierde ist: Dem Brutigam die Perlen Schnure / vnd der Braut der Perle Borten: Also sollen sie auch beyde ein zierde seyn ihres Hauses vnd Ehren / daß sie als die Perlen / weis / hell vnd klar / sich auch eines Erbar / auffrichtigen wandels befließen / vnd vor der Welt ihr Herz / Seel vnd Gewissen / auch Ehr vnd guten Namen unbesfleckt bewahren. Daher man auch einen ehrlichen / auffrichtigen Mann / *Hominem candidum* im Latein zu nennen pfleget / davon ihm Ovidius wünschet:

*Tam felix utinam, quàm pectore candidus essem.*

O wolte Gott / es gienge mir so wol / so wol vnd frewlich ichs mit einem jedern meyne / Ich wolte gewiß der glücklichsten einer seyn. *Integer vitæ, scelerisque purus, Non eget Mauri jaculis, nec arcu.* Bleibe from / vnd halte dich recht / denn solchen wirds zu letzt wol gehen. Daher gegen die falschen Herzen / vnd gottlosen Menschen das Unglück tödten wird / Psal. 37. v. 37. & 34. v. 22.

Wie es auch an beyden / gleich einen Gurt vmb's Haupt giebet / dadurch das Haupthaar fein zusammen gehalten / daß es nicht vmb sich fladert / vnd das Andlitz verstellert: Also sey

## Die ander Hochzeit Predigt.

diese Lehre ihnen vnd allen Eheleuten ein Gurt/  
den bösen gedanken / vnd frembder Liebe zu  
wehren / daß sie nicht hin vnd wieder fladdern/  
nach andern sehen vnd gassen / Sondern blei-  
ben vnd ergehen sich allein / in ihrer Ehelichen  
Liebe / vnd ein jedes wisse sein Faß zu bewahren /  
in Heiligung vnd Ehren / vnd nicht in der Lust-  
seuche wie die Heiden. Denn ein schön Weib  
ohne Zucht / ist wie ein Sarg mit ein gülden  
Haarbande / Proverb. II. Vnd ein Mann / der  
hin vnd wieder gasset / vnd sihet nach den Näg-  
den / vnd nach der gestalt anderer Weiber / der  
wird betöhret / vnd kömmet vmb das seine /  
Syr. 9.

Derowegen sollen sie schließlich all beyde  
Mann vñ Weib / im Ehestande nicht vergessen  
der köstlichsten Perlen / des edlen Wortes Got-  
tes / das sie nach denselben all ihre Sachen  
richten / so werden sie vnsträfflich wandeln / vnd  
vnschuldiz bleiben grosser Misserhat: Ja sie  
werden den besten Schatz erlange / den größten  
Reichthumb / der höher ist denn aller Welt Gut  
vnd Geld / nemlich das Himmelreich / vnd die  
ewige Seligkeit / Welches ich ihnen vnd allen  
Christlichen Eheleuten / noch zur Zugabe vo-

riger

Die ander Hochzeit Predigt.

riger Verehrunge / aus trewen Herzen wünd-  
sche / Damit wollen sie dismal vorlieb nemen :  
Gott bestetige den Bundsch / vnd verlei-  
he es vns allen / in Christo Jesu vno-  
serm H E X X N /  
Amen.

2. 7. 1.



H 3

Apostro-



Apostrophe Gratulatoria

AD SPONSVM VIRTU-  
TE, MORVM QUE HONESTATE

ORNATISS: AULAE ZOLLERINAE OFFICIO-  
SISS: & Symbolon ejus pietatis pleniss,

Nominatōν Νεογάμων, nimirum

Dn. IACOBI VOGELII Sponsi,  
& virginis pudiciss: Sponsæ

MARGARITAE GÜNTERIN,  
initialibus suis denotans:

Nec non Annum nuptiarum  
pridie Nonas Martias ritè celebratarum

GRYPHIMONTII

hoc Schemate haud obscure  
innuens:

ICH VERDRAV MEINEN GOTT,



1. FIDO DEO (tu fare) MEO: Nam fidere Mundo  
Fallit, ut ipse vides: ast EGO FIDO DEO.
2. Rectè. Namq; docent eadem nos Biblia sacra;  
Si cui vis tutò fidere, fide DEO.
3. Te fortunatum cupiens, thalamumq; beatum,  
Et bona, ceu dotem, plurima; Fide DEO.
4. Si fuerintq; crucis nebulæ, quis cernere lucis  
Vix radium poteris; Res age: Fide DEO.

Qui

Glückwünschung  
Zu Hochzeitlichen Ehren

Dem Ehrenhesten/Wolgeachten Herr  
ren Jacobo Dogeln von Camitz/dieser zeit Bräuf-  
lichen Hohen Zollerschen Kentschreibern vffm Greiffenstein:  
Zusamt der Ehrentugendreichen Jungfrauen Margarethen/  
bisher der Hoch vnd Wolgebornen Frauen / Frauen Anne/  
Gräfin/vnd Frauen zu Hohendollern/2c. gebornen Gräfin von  
Hoenstein/Wittiben/ J. Gn. trewen gewesenen Kammer-  
dienerin: Sonst des weiland Erbaren Jacob Gün-  
ters Bürgers zu Wurtzen seligen/Eheleiblichen  
hinterlassenen Tochter: Seiner vielge-  
liebten Braut.

Einfeltigst auff das schöne Christliche Symbolon der  
ersten Buchstaben Ihrer beyder Namen gerichtet.  
I. V. M. G.

1. **E**h Vertram Meinem Gott: wolan/  
Also spricht vnser Breutigam.  
**D**ie Welt sibstu/ist schalckheit voll/  
Gott ab ich sicher trawen soll.
2. Ist wol geredt: Denn Gottes Wort  
lehrt vns solchs auch an manchem ort:  
Wer Gott vertram:/hab wol gebawt/  
Denn Welt bleibe doch ein falsche Haut.
3. Wiltu glücklich seyn/vnd wol  
In deinem Ehestand(wie man sol).  
Leben/vnd Gottes Segen han/  
Vertram Gott/wie ein Ehrlich Mann.
4. Kömpf Creuz vnd Trübsal mancherley/  
So Nebeldick/das du dabey  
Raumbt sehen kanst ein stucken Trost:  
Wart deins Veruffs: traw Gott getrost.

Begehrt

5.

Qui tibi foecundam, placidam, castamq; , piamq;  
Optas MARGRITAM , Fide JACOBE DEO

6.

Sint homines forsaa dubii, sint parte bilingues,  
Quorum nulla fides peatore; Fide DEO.

7.

Nullus enim falsus , puro qui corde Potenti  
Credidit , atq; mero fisis amore DEO.

8.

Hinc TIBI conjugium foelix precor, atq; secundu :  
Nec non corde MEO tecum EGO FIDO DEO

*Mente, Manu, More  
Gratulabatur ore  
In nuptiarum honore*

WOLFGANGUS SILBER Gl. Mis.  
P. Gryphimontii Sil.



Glück.



5. Begehrstu das dein Weib bey dir  
 Ein Margarit/vnd Perlenzier  
 In deinem Haus mit Zucht vnd Ehr  
 Sey fruchtbr: traw Gott je mehr vnd mehr.
6. Sind Menschen falsch: ist traw vnd Glaub  
 In manches Herken gar schabab:  
 Vnd sihst nicht wem zu trawen ist/  
 Traw Got setz/ vnd zu aller frist.
7. Denn nie betrogen ist in noth/  
 Der gleubet dem Allmächtign Gott/  
 Vnd ihm vertrawt aus reiner Lieb/  
 Fürwar Gott ihm all hülffe giebt.
8. Dannher wünsch ich ein glücklich Ehe/  
 Vnd was ihr bgehrt von Wolfahrt mehe  
 Euch trewlich: vnd von Herken gut  
 Ich auch sampt euch Vertraw Meim Gott.

VIVE DEO: Lebe Gott/

ACFIDE DEO. Vnd traw Gott:

So hastu hülff in aller noth.

Diß wünscht nach brauch aus Herken grund/  
 Ewer Pfarrer mit Hand vnd Wund.

W. S. G.

Hochzeit Vorehrung/

Von zwölff Blumen zum Braut Kranz/ vnd Schnur von  
Perlen darun. d.

Zu Hochzeulichen Ehren/

Des Ehrenvesten vnd Wolgeachten

Herrn Jacob Vogels. jetziger zeit Greiffen.  
Steinischen Kentschreibers / 22. Bräutigams/

Vnd

Der Erbarn viel Tugentsamen Jung-

frauen Margaretha / weiland Herrn Jacob  
Günthers Bürgers zu Birken seligen hinterlassenen  
Eheleiblichen Töchtern.

Zu sonderen Ehren vnd Wolgefallen / auch

Christlicher Glückwünschung/ mit 4. Stimmen  
Componiret vnd vorehret/ Von

MARTINO HANISIO Ludimoderatore  
zu Friedeberg am Quis.

**W**as kan doch widerfahren / besser  
auff dieser Erd / Ein Menschen  
jung von Jahren / als wenn ihm Gott be-  
schert / ein frommen trewen Ehegenosß /  
solt das nicht seyn ein Grewde groß /  
dem / den Gott so vorehret.

Wie jetzund thut geschehen / vnserm  
Breutigam vnd Braut / die Gott so thut

verz

versehen/weil sie ihm stets getrawt/ ihn  
fleussig drum geruffen an / des er sie  
auch gemessen lan/ vnd ihn ihr Bitt ge-  
wehrt.

Diese newen Eheleute/ich nun vor-  
ehren solt/ Mit einer reichen Beute/ von  
Silber oder Gold/ Aber solchs alles bald  
vergeht / ein Christlich Wundsch ewig  
besteht/ wenn er von Hertzgen geht.

Doch ihr Freud zuvormehren/  
zwölff schöner Blümlein / Wil ich ihn  
thun vorehren / zu ein Brautkrantz-  
lein/ Ein gläubig Gebet das erst soll  
seyn Gottseligkeit zu nechst dabeyn/ vnd  
lust zu Gottes Wort.

Freu Bekentniß der Lehre/ Im  
Creuz gedültig seyn / Schamhafftig-  
keit vnd Ehre / Keuschheit setzn auch hi-  
nein/ Eheliche Liebe gefelle Gott wol/  
Messig Leben dann folgen sol/ vnd ziert  
fast diesen Krantz.

I ij

Aluch

Much sollen sie hochachten / in Noth  
Beständigkeit / Nachsucht / Erbarkeit  
trachten / Fried vnd Eintrechtigkeit /  
der Glaube ist billich der letzte / denn er  
der Menschen Seel vorsetzt / endlich ins  
Himmels Thron.

Mit Perlen ist vorsetzet / die Schnur  
vmb's Kränzelein / Dieselb hoch vnd  
werth schätzet / vnser Herr Brutigam  
fein / die ist sein liebs Margrethelein / sol  
erquickten das Hertze sein / wird Gottes  
Wort vorgeleicht.

Gott laß die Berlin werden / ein  
Kertz in seinem Haus / Sein schlecht  
mehr auff Erden / Gott lieben vber  
aus / all sein Arbeit ihm machen lind /  
From / sittig auffziehen ihr Kind / alln  
Weißbildern zum Preyß.

Hiermit so thu ich enden / dieses mein  
Liedelein / Diese Blümlein ihn senden /  
drauß sie das Kränzelein / fein mit Lust  
solln

solln setzen zusam̄n / das wird ihn stehen  
recht wol an / vnd zieren beyde schon.

Gott woll ihn auch thun geben /  
Wolffahrt in diesem Stand / Ein gesund  
vnd langes Leben / ihr Lob machen bes  
kandt / sie segnen / mehrn mildig  
lich / Endlich ihn helffen selig  
lich / ins ewig Vaters  
landt.



ORGIIS HYMENÆIS,

*Virtute, & morum integritate, conspi-*  
*cui Juvenis, Dn.*

IACOBI VOGELII  
CAMICENS. LUSAT.

Ill.<sup>mo</sup> Zollerino Comiti, à Quæsturæ offi-  
cius, in Arce Gryph. steinia.

*Cum lectissima Virgine*

MARGARETA GVNTERIN,

Ill.<sup>mæ</sup> Zollerinæ Viduæ, Comitissæ Hohnstei-  
niæ, ab intimis Camera officiiis, pro tempore  
ibidem,

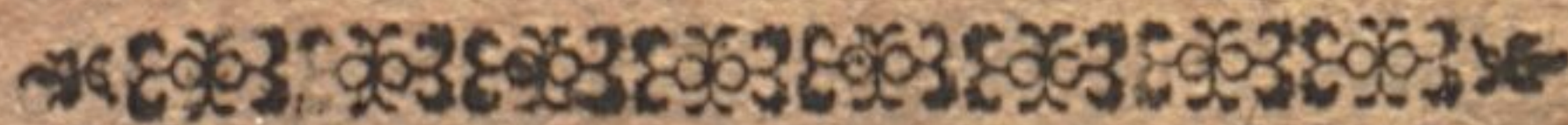
*Honesti, & Integerrimi Viri,*

Dn. IACOBI GUNTHERI, CIVIS  
quondam Wurcensis, relicta filia,

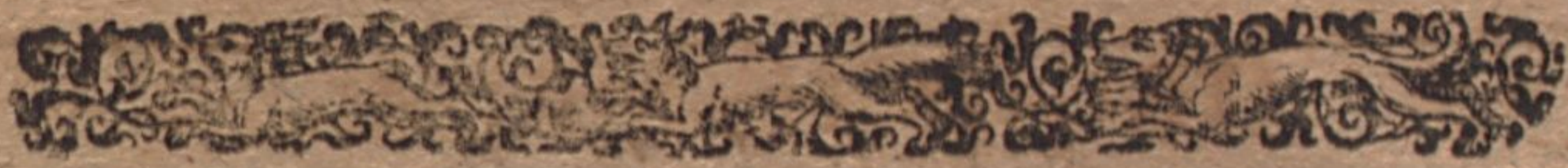
GYPHIBERGÆ An. Chr. 1612. die 6.  
Martii celebrandis,

*Junctis applaudunt votis,*

Amici GYPHIBERGENSES.



L I P S I Æ.



ACROSTYCHIS,  
Resoluta utrimq; aspiratis elisis.

**Ich Vertrau Meinem Gotte.**

Jungit Vos Omen conjuncti Nominis unu M  
Auspicij, hem, prompto Sponse, & fundamine, Sponsa.  
Conjugij ergò, D E U S, vestri fundator & auto R  
Obvia confirmet Votivi Conjugij E g I a  
Blanda ea prædixit vobis Acrostychis: Inte R  
Vota Monente Gerens, Sponse, hancce Fide tua: qua t E  
Sortes atque tuas J O V A E mandasti: is & audi T  
Vota tua: ante alias socio ut tibi fædere junct A  
Ordine Fatorum & stabili est: tua: Margaris er Gò  
Greiffensteiniaco hinc offertur jam tibi duct V.  
E Æq; Viris placuisse Illustribus optimum asylo N  
Laudis: id Illustris Zolerina Domus dat utrique: e T  
Inde etiam Vobis manabunt optima quæqu E  
Vos ita conjunctos, votivas Nominis inte R  
Sortes, votivis annis servet D E U S. Ame N

Congratulante animo, depro-  
perata, à

Georgio Cobero D. Zollerino  
Medico, & Gryphibergensium  
Poliatro.

ALIUD.

EPITHALAMIA.

ALIUD.

**F**Raternas fugiens iras Jacobus, adoras  
 Appulit, impulsu dio, Labanis avuncli.  
 Hic genuit gnatam præstantem corpore pulcro  
 Raachelem, quâ vix tum pulcrior ulla vigebat.  
 Hanc ubi conspexit Jacob, exardescit, amore  
 incensus, vultus infixi pectore torquent:  
 nec requies, iri quin se sciat huicce jugatum.  
 Annuit his votis Laban, sed ut ante quaternos  
 continuos, senosq; ob eam sibi serviat annos.  
 Victus amore Jacob, durum servire putabat,  
 durius at flammis cæci consumier ignis.  
 Eligit ergo carere diu, sortemq; malignam  
 exartlare, olim modò si potiatur amatâ.  
 Atq; potitur eâ: Nam duris lustra quaterna  
 servitiis exegit ubi [ quia lascitiosæ  
 antea fraude Lexæ junctus fuit ] ecce Racheli  
 jungitur: extemplo subeunt obliviam mentem  
 tristitia: pascit mentemq; oculosq; puella  
 nobilis: hæcq; domum geminâ post prole beabat.  
 Sic prospexerunt etiam Tibi fata, Jacobe.  
 Nam Tu Slesiacas felix ingressus es oras  
 servitiis nostri Comitissæ tua colla subactum.  
 Hisq; subegisti. At oculos formosa Virago  
 sæpius obversata Tuos, incendit amore (rem,  
 cor Tuum, & inde trahis per cuncta vel ossa furo.  
 Nec prius absistis, quàm rite petiveris illam.  
 Promittit Comitissa Tibi, memorata labores  
 sudoresq; Tuos; hinc festa jugalia surgunt.

Et



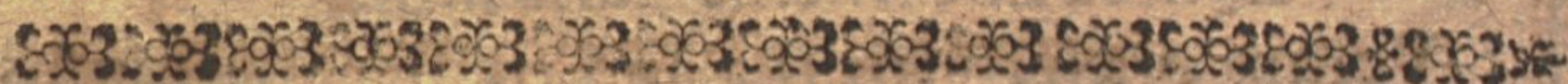
EPITHALAMIA.

Et nunc orta Tibi niveo signanda lapillo  
lux optata. Tuæ quâ Te vox publica jungit,  
Orta est lætitia & plausu lux festa terenda.

Ergò gaudeto multum, dulcissime Jacob:  
Nam Tuares agitur, Tibi & à Te festa parantur:  
Hæc tibi congrator; voveoq; jugum esse beatum.

JOVA Tuum thalamum multâ det prole vi-  
Teq; Tuâq; tegat, vestris conatibus addat (gentē.  
eventus rectos: & vos post tristia Mundi  
tempora, felices in gaudia ponat Olympi.

Joan. Gartruffe Diaconus Ec-  
clesiæ Gryphorina.



**P**atria disjungit multos: sed jungit eosdem  
Ordine fatali conciliata Venus.

Id JACOBE probas exemplo: ast arrige quæso  
Aures: VOGELIUM MARGARIS eccè cupit,

Quod cupit idq; capit, felix captumq; reseruet:

Immo beet multum pronuba Juno thorum.

Scilicet ad minimum sæcundi vestra quotannis

Lecti conspiciat pignora bina domus.

Hæc tibi pauca fero: nilq; amplius addere possum:

Quæ sit causa, rogas? publica cura vetat.

Vt veteri, ita vero amico & verè can-  
dido fratri suo Neonympho

Georgius Schrammius Leorinus,

LL. Studios. & Reipubl. Gryphib.

Notarius, ex animo gratulab.

K

Lusus



EPITHALAMIA.

LUSUS CONIUGALIS.

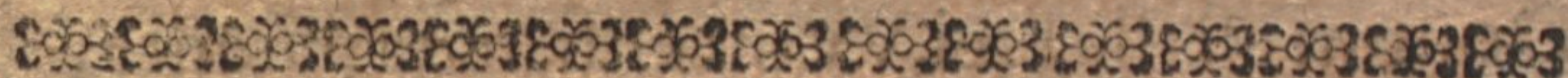
Sunt varia in terris varii certamina lusus,  
Nam fortuna suo ludit agitq; modo.  
Tristia sæpè solent festivo tempora lusu  
Fallere, conjunxit quos socialis amor.  
Nullus at in toto mundo jucundior illo est  
Lusu, quem ludunt pectora juncta toro,  
Hujus enim lusus DEUS est fundator honesti,  
Ille duos unâ ludere carne jubet.  
Hoc homo vitales lusu nanciscitur auras,  
Hoc simul erectum tollit ad astra caput.  
Inde domus ludit, Christi inde Ecclesia ludit,  
Lusu ex hoc fructus Curia mille capit,  
Verùm præscriptos thalami transcendere lusus,  
Iram divinam damnaq; multa ciet,  
Testantur Sodoma & Gomorrae incendia dira,  
Lusus ubi hic thalami non benè cultus erat.  
Infelix Helena lusus sublimia Trojae  
Mœnia, pulvere reddidit æqua solo.  
Sed cum legitimo lusu, JACOBE, venusta  
Virgo tibi detur, casta, pudica, pia.  
Gaude, conjugii lulum tibi contulit istum,  
Ille duos una ludere carne jubens.  
Sponse, tuam mentem quoq; gaudia mille perer-  
Lusus contigerit quòd tibi jure tori. (rent,  
Sic etenim vestri quondam lusere parentes,  
Sic ludet proles; dante, futura, Deo.  
Hoc tamen esse modū in lusu decet, optima Vir-  
Est Modus in cunctis, ludite uterq; piè (tus  
Ludite dum vobis ita ludere convenit anno  
Parvulus exacto ut ludat in æde puer.

Inq;

EPITHALAMIA.

Inq; sacro hoc lusu vobis DEUS adfit, & annos  
Hanc lufum in Pylios provehat, ornet, alat.

Laurentius Gartranffe/  
Schola Patria Rector.



ALIUD.

**I** Amq; dies (ni fallor) adest, quem saepe gemendo  
Noster honoratum Sponsus ad astra tulit  
Quæris principium? Spirantis, frigora, Cauri  
Discutiunt Solis lumina clara Polo.  
Et jam tempus adest, quo perlustrabit hirundo  
Nigra domos, variè quæ modulatur avis.  
Quoq; tument terræ; genitalia semina poscunt,  
Quas nunc agricola falce bidente colunt.  
Sic Sol clarus adest Sponso; sic frigora Sponsæ  
Discutit; & Sponsi discutit omne gelu.  
Sic quoq; VOGELII nova perlustrabit hirundo  
Ædes, dulce melos voce stylog, canens.  
Sic quoq; VOGELII sæcundis imbribus, AUTOR  
Rerum descendet Conjugis in gremium,  
Nupta Tibi ut reddat felici pignora partu;  
Exulet à placido lis odiosa thoro.  
Sit quoq; Cumææ vatis, sit Nestoris ætas,  
Una dies ambos auferat, una fides.

Certo suo Vogelio  
Paulus Cæsar Schnebergensis  
Mün. Scholæ Grypheberg.  
Cantor.

EPITHALAMIA.

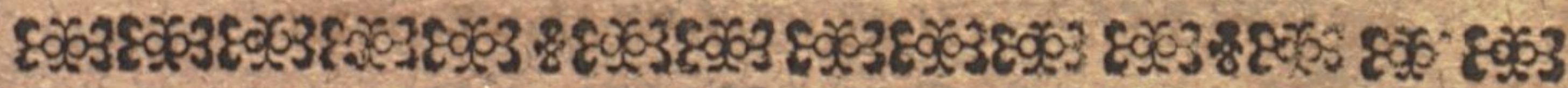
ACROSTICHIS

*Symbolum Domini Sponsi denotans.*

**E**lices inter numeraberis, optime Sponse,  
In castum thalamum Sponsa pudica venit.  
Donum est illa Dei, VVorcensi, nata parente,  
Olim, nunc tenet hanc Zolleriana domus.  
Dente fremat livor depascens corporis artus,  
Est res magna, Deo fidere posse suo.  
Obscenus non vos offendat Spiritus Orci,  
Mentes sed societ Spiritus ille Dei.  
Ergo concordem concordem vivite vitam  
O fias M A T E R, Sponsa, Iacobe, P A T E R.

Plura mihi non est tenui fas addere Musa,  
In causa cura est valde operosa Scholæ.  
Aurea fortassis nonnulli munera mittent,  
Quæ quoq; polliceor, mox, ubi Cræsus ero.

*Concivi suo Hexapolitano hæc  
gratulationis ergò adjiciebat Mar-  
tinus Eichler Gorl. Organo: Mus.  
& coll. templi & scholæ Gryph.*



**A** Vceps ut volucrem capiat, sua fistula dulcis  
Dulce canit: Sponsus sic facit arte sua,  
Arce sedente etenim celsâ, sua fistula rectâ  
Directa est ad avem: & terror & error abest.

*Nam*

EPITHALAMIA.

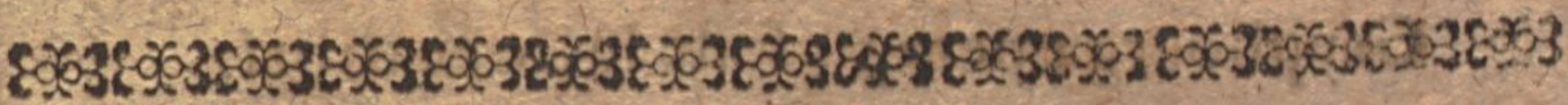
*Nam cadit in casses avis & cupiens cupientem.*

*Cepit: capta jacet, tum quoq; victa placet,  
Hancce, bono, volucrem Vogeli semine pasce,  
Ut canat & referat semina letitia.*

*Vesper adest, non plura canam: fausta omnia cedant:  
Opto, precor, thalamo terq; quaterq; tuo.*

Amoris ergò adiecit

Melchior Steudnerus L.L. Stud.



**V**incla petis, qui liber eras, Te dasq; Puellæ:  
nonne facis mirum, docte Jacobe, refer?  
Vincla petis, quæ sint Tibi vincla futura laboris,  
qualibus exfolvi, haut stringier ullus ovet.  
Nonne facis mirum? sed vis non vincla laborem  
quæ cumulent, verum quæ minuissè queant:  
dum Tibi quæ possit partem perferre laborum  
conjungis Sociam, ne Te onus omne premat.  
Et tamen id cumulas, quod Te fugisse putamus,  
dum Tibi alenda datur, dumq; Tuenda datur;  
cùm solus fueris Tibi Tu ante tuendus, alendus;  
an non mirè, ardens vincla laboris, agis?  
Te & Tua das Sponsæ, poteras qui Liber & Vnus  
esse, in quo una salus, hæccine mira neges?  
Sed, fateor, sunt mira quidem, sed sancta: laborem  
nemo, nisi Virtus cui sit amata, petit.  
Et, quod sola potest, unita potentius urget  
Virtus: væ solis, namq; ea firma minus.  
Vna salus uni; sed fors ex pluribus uni:  
Et sic conjugibus certior una salus.



EPITHALAMIA.

Liberior fies, propius quia libera Jhovæ  
accedes, dum Te ad Jus ea vincla ligant,  
Quare Virtutis, si suntq; ea vincla Salutis  
& Libertatis; rectè ad cundo facis.  
Gratulor ista Tibi: cum Sponsa vivito felix,  
Vosq; Deus subolem perpetuare velit.

ΕΠΙΘΥΜΙΑ.

RoMa CeLebrat Vbi sibi baCChanaLia saCra:  
Gryphbergæ peragis festa IaCobe thori.

Joan Bartranfft Gryphorinus,



VOTIVA AMICORVM CARMINA,

*Sacrata,*

Nuptiis Secundis,

*Integerrimi & Honesti Viri,*

Dn. I A C O B I

V O G E L I I,

Zollerini hactenus QUÆSTORIS,

Cum

*lectissima & pudicissima Virgine,*

A N N A,

*Reverendi & doctissimi Viri,*

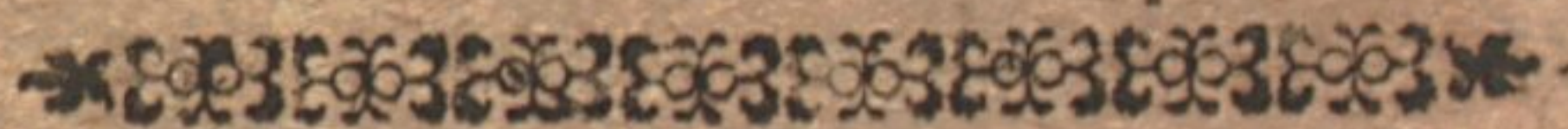
Dn W O L G A N G I S I L B E R I,

Gryphibergensium Pastoris dignis,

*filia, ex primo Conjugio, unica,*

*G R Y P H I B E R G Æ celebrandis,*

ad diem 12. Mensis Maij An. 1614.



L I P S I Æ.

EPITHALAMIA,

I. C. B.

**U**Nio erat tibi, Sponse, prior, datur altera, cōjux  
Argentum, hem, raptâ morte priore, citâ,  
Vnio at est unita polo ista, crepta caducis,  
Argentum hoc præsens, figere scito polo.  
Munus utrumq; DEI Gemma, Argentum & socia-  
(tum hoc:

Estq; DEUM oranti munus utrumq; datum.  
Ergo DEUS, Gemmam qui sustulit inde repentè,  
Firmitèr Argentum figat is hocce, precor.  
Figat id hîc firmo fidi fundamine amoris,  
AETernoq; isthîc tramite figat idem.

*Georgius Coberus D. Gry-  
phibergensium Physicus.*

Suo Vogelio Sponso.

**V**Ota petis, pro te faciam, lectissime Sponse,  
Sint rata Conjugij fœdera sacra tui.  
Det tibi, det Sponse placidissima commoda pacis  
Christus, quem puro pectore semper amas.  
Vivite felices, concordem ducite vitam  
Sit sine lite thorus, sit sine lite domus.  
Jova tuum thalamum numerosa prole secundet:  
Teq; tuamq; tegat, teq; tuamq; beët.  
Hac mea sac rata vota Deus: bellè ve valere  
Fac, quos tam grato glutine Christe jugas.

*Johan. Hartmanni Diaconus.*

**S**incero te SPONSE DEUS dignatur amore:  
Costa tibi cujus munere cara datur.

Nam



EPITHALAMIA.

Nam qui MARGRITAM dederat virtute politam,  
Illius argentum nunc locat, ecce, loco.  
Quiq; prius viduum grata sine compare lectum  
Curarum ob-cumulum verterat in tumultum;  
E tristi tumulto in thalamum te vindicat idem;  
Vivus ut indè tuus sit fide & igne torus,  
Sis pius; ergò precor; veluti patre natus Isaco  
Prima Canopæi fama decusq; soli.  
Conjugii sincerus amor sit pectore firmus?  
In thalami qui te vincla secunda vocat.  
Molliter excipias argentea colla lacertis,  
Annectas operi corde fideq; preces.  
Quæ labor acqviret, benedictio Dia sequatur,  
Funestetq; tuam nulla querela domum.  
Lactea & argento ducens cognomen ab albo  
Virgo petens thalami jura sacrata tui,  
Nomine, conjugio, & tibi, ceu cognomine, re sic  
Argentum gratum blandula & ANNA fiet,  
ANNA eadem maneat fortis variante rotatu:  
Ut, rectâ aut retrò lecta sit; ANNA manet.  
Fulgeat ingenti virtutum ornata decore,  
In Sponsuni constans ipsius extet amor.  
Argenti Dominis veluti sunt commoda præstò:  
Mutuo id exponant sive operentur eo.  
Annum ita hæc longo, tristi sine funere, foenus  
Tempore det thalami argentea costa tibi.  
Sic porrò felix eris, æthereiq; favorem  
Regis Conjugium sentiet omne tuum.  
Irrita ne mea vota cadant, sed ut optima fiant:  
His jubeat summus pondus adesse DEUS.

*Caspar Tralles Ecclæ. in Stannis. Gibrensib.*

L

Ad

EPITHALAMIA.

Ad Dn. Iacobum Vogelium iterum Spon-  
sum, Comparem honorandum.

**D**um pia consortem faciant tibi Fata secundam  
Thalami: Ergo, amice Compater,  
Vota secunda volunt.

Et mea vis addam reliquis hymeneia secundis  
Thori tuis honoribus  
Vota, precesq; seram.

Plura quidem vellem testandi semper amoris  
Nostris: ast negat domestica  
Cura dolorq; animi.

Nam mala Saturni distorquet filia, febris  
Morbo Maritam blandulam  
Filiolumq; gravi.

Idcirco haud utar multis, ambage repulsâ,  
Votum pium modò seram  
Pectore & ore pio.

Fortunent thalamum felicia Fata secundum;  
Salvatur & nullo pius  
Tempore vester amor:

Sed pia saecundum cingat Concordia lectum,  
Idemq; crescat in dies  
Sensus, & unus amor.

Nec me, nec te, permittat Deus, amplius unquam  
Viduo, malo cum incommodo,  
Concubuisse thoro:

Ambos ad seram sed provehat usq; senectam,  
Placidaq; defunctos nece  
Auferat una dies.

Georgius Schrammius Leorinus  
Reipubl. Gryphib. Notarius.

Amic.

EPITHALAMIA.

**A** Missam nuper lugubri funere costam  
**M**ARGARIDEN flesti, Dulcis amice, tuam:  
 Et merito. Formæ celsæ & Virtutis honore  
 Gemma erat, & Capitis pulchra Corona tui.  
 Nunc tatis indultum lacrimis: sat questibus: ulli  
 Num fletus nequeunt flectere jura Necis.  
 Asperitasq; Hyemis solitos tibi sæpè calores  
 in Viduum suasit fors revocare Torum.  
 Dumq; animum ce'ere nunc huc, nunc dividis illuc,  
 Consortemq; rogas supplice voce DEUM:  
**A**NNA tuum blandis Animum terebravit ocellis,  
 Cujus fronte Pudor, Gratia in ore sedet.  
 Hæc tibi quod vulnus mæsto sub pectore alebas:  
 Insolidum medicâ consolidabit ope.  
 Namq; educta prius, pulchreq; edocta perito  
 Sub MEDICO est; qualem saucia corda petunt.  
 Cujus ab Eloquio pendentia corda vigorem  
 In medicis repetunt lætificata malis.  
 Ergò resume Animum: sulcatam exporrige frontē,  
 A cMEDICAM amplexu, SPONSE foveto tuo.  
 Hæc tibi mæroris quicquid sub corde relictum est,  
 Eximet alloquio contuituq; tuo.  
**M**ARGARIDI Sq; tibi quam cladem funus ademtæ  
 Intulit, obsequiis sarciet ANNA pius.  
 Connubij PRAESES tibi vota secunda fecundet,  
 A SPONSA prohibens vota secunda tuâ.  
 Ne veteras restet RECTRIX ducenda sub Aedes  
 TERTIA; sit vitæ hæc ANNA PERENNA tuæ.  
 Ac magis amborum ut post funera fama perennet:  
 Prole novâ vester germinet usq; Torus.

*Laurentius Martens Gr. Sch. patriæ R.*

L 2

Tritum

EPITHALAMIA.

**T**ritum est, ac verum est: post tristia nubila Phœbus  
Splendet. Sed durum est, rumpere vincla thori.  
Nam cum privarent Chara, Te, Coniuge Fata;  
Tristia quis non hæc nubila, Sponse, vocet?  
Transitus ad erat, hem transit sic gloria mundi.  
Sic hominum transit gloria vana simul.  
En, fateor: durum est præmittere Margarin, auro  
Quæ quovis sulvo dignior esse queat.  
Macte animo! Nunc surrexit post nubila Phœbus.  
Non durum; dulce est,nectere vincla thori.  
Surgit enim pietate gravis, gestusq; venusta  
Virgo Tibi, Docti, SILBERIANA, viri.  
Turbida tristitia hæc avertet nubila, & omnes  
Avertet gemitus, lætitiarq; dabit.  
Gaudeo id eventum, votis, mea iungo, secundis,  
Vestra, ut fortunet, fœdera sancta, DEUS,  
Et thalami fructus Natos videatis, & inde  
Prognatos. Fiant! Nil magis opto. Sat est.  
Paulus Cæsar Schneb. Misn.

IN SECUNDUM DOMINI SPONSI  
CONIUGIUM.

Utum Joco-serium.

**V**Nde tibi veniat, quæso dic, tanta potestas.  
Has leges, hoc jus, quis tibi. Sponte dedit?  
Denuò quod solers cum visco retia ponas,  
Retia quod ponas, SORS ITA CAECA TULIT.  
Aucupio tali vix est felicior ullus.  
Aucupium tractat bis, catus atq; probus.

Aulam

E P I T H A L A M I A.

Aulam ZOLLERIAM pedicis attentat, ibiq;  
MARGRETAM laqueis implicat ecce suis.  
Hac, vita functa (quò non audacia pergit?)  
SILBERI subito limina cautus adit.  
Hujus non potis est evadat ut ANNULA tricas,  
Sed capitur blandis, ANNULA, tendiculis.  
ANNULA tendiculis sic irretita manebit,  
Qualis erit lusus talis & usus erit.  
Ludite felices sic ludite sepius ambo:  
Exactus decimus mensis: habebit opus.  
In longum ducant vitæ pendentia fila.  
Parcæ: cedat Eris: sed precor adsit EROS.

*Martinus Eichler Gorl. Org.  
& Collaborans Scholæ Montisgriffiana.*

Lusus Hymenejus  
in cognomen  
Politiss. Domini Sponsi.

**O** Mnia Vogelio merito nunc miror in isto:  
Miror & ingenium, & quod modò curat; opus.  
Aspicias, ut campus jam gramine rideat omnis:  
Ut sese tollant germina verè novo.  
Aspicias, ut terris animantia; ut aethere ludat  
Alituum omne genus: repleat ore nemus.  
Scilicet hinc volucrum strepitus: quòd frigore pulso  
Reclusum est aure liberioris iter.  
Unus ad iste Vocell. hac libertate morari  
Nescius, benè miserè cassibus immoritur!  
Vix etenim elapsus, que animalia queq; tremiscunt  
Horrida, reppetit retia sponte sua.

L. 3

Fal.

EPITHALAMIA,

Fallor, an incidere malecantis tempora brumæ:

Fors tibi nidum, ager frigore, deseruit.

Fallor, ut illaqueavit eum (jam causa patescit)

Æncupis infelix fistula & oscen avis!

Hic, mea Musa, juvat cessasse exquirere causas:

Mirariq; simul Vincula Vogelij.

Est aliquid: quæ fama refert & mira relatu:

Gestiat ut vinculis ut sociisq; novis.

Est aliquid, pulsasse die hac in compede terram,

Ut suescunt Salij, terq; quaterq; pede.

Quicquid hoc est: quoniam sic vincula jugalia captas;

Fac triga ut fiant corpora bina: precor!

Jam modo concinitis bini: vox nulla vagetur:

Tertia sed tandem vagiat; ista juvat.

Ludebat æger calamus

Iani Rothi Lipsi.

**E**Xoritur lux alma, caput sol detegit aureum:  
Lux quæ læticiæ maxima signa refert.

Ipsæ moræ precium diuturnaq; tædia pensat

Et siccas noctes diluit æquus Amor.

Seu faciem spectes, nihil est nisi virgine dignum,

Illæsusq; animi perstat in ore pudor.

Sive animi vultum: leges perferre maritas

Et soli didicit posse placere viro.

Et matronales casto sub fœdere amores,

Et docte famulas flectere posse manus.

Hæc tibi erit facilis, faciles spirabit amores:

Vna voluptatis pars erit illa tuæ.

Illæ tibi noctis tacitas sermonibus horas,

Et nimium longos non finet ire dies.

Quin

EPITHALAMIA.

Quin pariter surgent gens dulcis ad oscula nati:  
Circuet & vestram garrula turba domum.  
Fac quædam surgat patrio de nomine proles,  
Inq; tuos vultus non grave natec onus.  
Hæc, Jacobe, tibi sincera mente vovemus:  
Candidus hæc pennis omnia firmet amor.

Joannes Scultetus Gryph.

Sil. Jurium Stud.

AD SPONSAM FILIAM  
PATER.

**U***Nica, præmissis reliquis tribus, ecce superstes  
Conjugii testis tutè prioris eris.  
Beerwaldinorum genitrix tua stirpe profecta est  
Misnide Cycnæ; ast hinc sua fata sublt.  
Cujus erant proavi LUTHERO sanguine iuncti,  
Quos virtute pari, quosq; imitare fide.  
Nunc tibi JACOBUM jungunt pia fata maritum.  
Qui te umbra alarum protegat instar avis.  
Hunc venerare virum, hunc amplectere, dilige, honora,  
ANNAM te presta suaviter, atq; piè.  
Vivite fidentes unito pectore Jovæ:  
Qui fuget illecebras Asmodei insidias  
Pectora concilians, nexuq; ardoris honesti  
Natorum natos progenerate: Satis.*

E I N I S.

№ 150

№ 150

X 1339574

VD 12





X 199 8574



Zwo Christliche

# Hochzeitpredigten/

Auß etlichen schönen Geistreichen

Gnädigen bey weissen Wännen: Geraichte

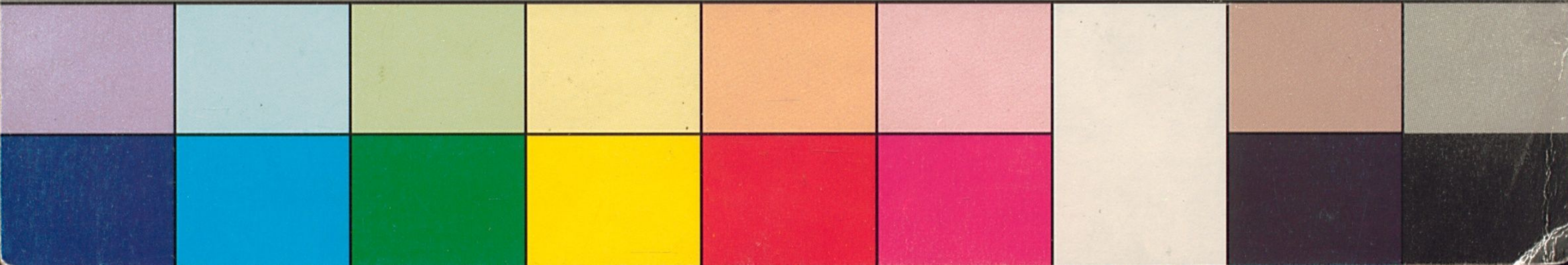
Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Wie Jahr und Tag bey jeder insonderheit zu finden.

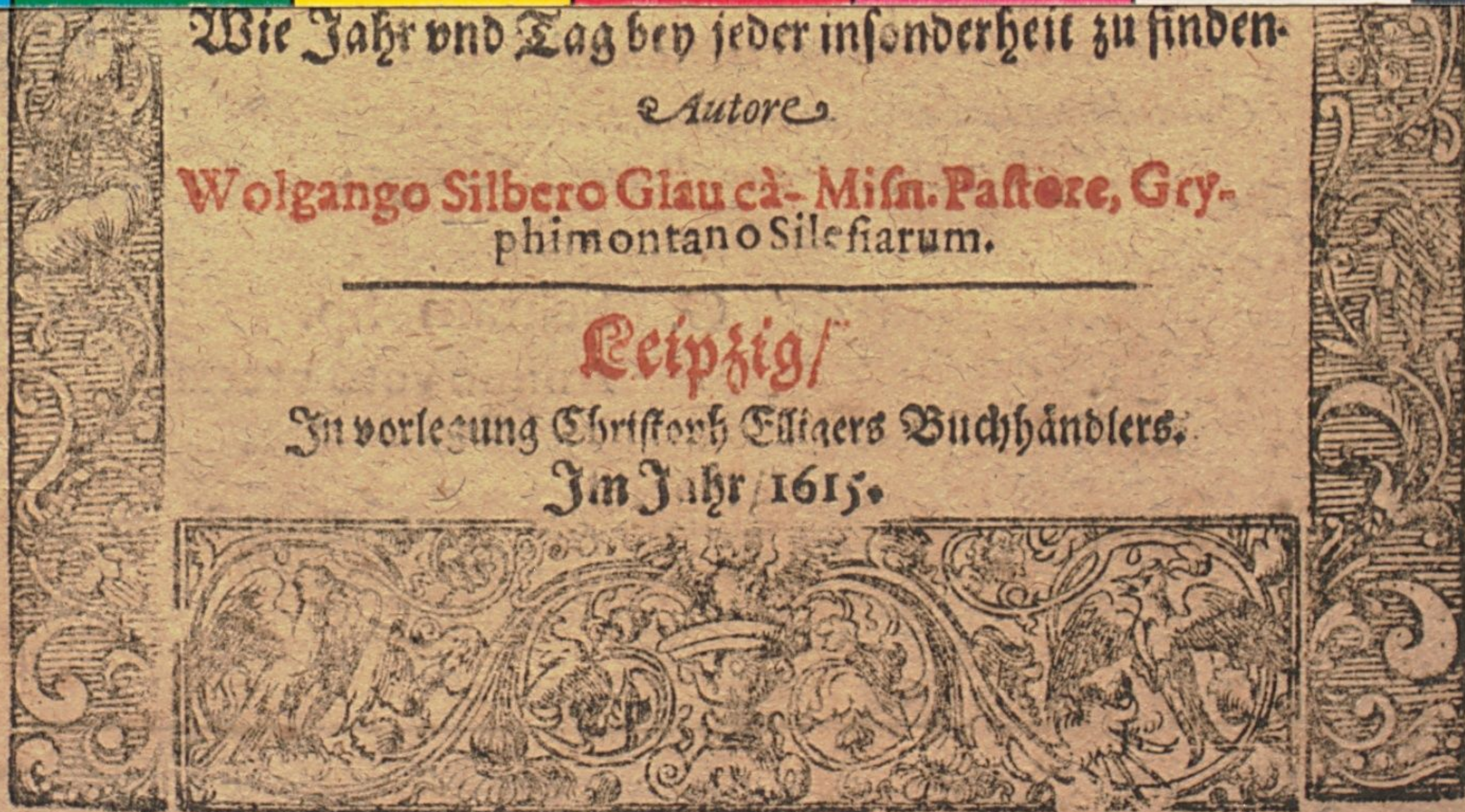
*Autore*

**Wolango Silbero Glau cā- Misn. Pastore, Gry-**  
phimontano Silesiarum.

**Leipzig/**

In vorlegung Christoph Eliaers Buchhändlers.

In Jahr 1615.



382 66130

